



European Network for  
Rural Development

DE

## PROJEKT Broschüre

Der Europäische  
Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des  
ländlichen Raums

# ÜBERGANG ZU EINER GRÜNEREN WIRTSCHAFT IM LÄNDLICHEN RAUM

<https://enrd.ec.europa.eu>

Finanzierung:



## Europäisches Netzwerk für ländliche Entwicklung

Das Europäische Netzwerk für ländliche Entwicklung (ENRD) verbindet die an der Entwicklung des ländlichen Raums beteiligten Akteure in der gesamten Europäischen Union (EU). Das ENRD trägt zur wirksamen Umsetzung der Entwicklungsprogramme der Mitgliedstaaten für den ländlichen Raum bei, indem es die Gewinnung und die Verbreitung von Kenntnissen unterstützt, den Austausch von Informationen erleichtert und die Zusammenarbeit im ländlichen Europa fördert.

Jeder Mitgliedstaat hat ein nationales Netzwerk für den ländlichen Raum (NLR) errichtet, das die Organisationen und Verwaltungen umfasst, die im Bereich der ländlichen Entwicklung tätig sind: Auf EU-Ebene unterstützt das ENRD die Vernetzung dieser NLR, nationalen Verwaltungen und europäischen Organisationen.

Weitere Informationen auf der *ENRD-Website* (<https://enrd.ec.europa.eu>)

## Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Die ELER-Projektbroschüre gehört zu einer Reihe von Veröffentlichungen des ENRD, mit denen der Informationsaustausch gefördert werden soll.

In jeder Ausgabe der Broschüre werden verschiedene Projektarten vorgestellt, die im Rahmen der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR) Kofinanzierungsmittel aus dem ELER erhalten haben.

Die bisherigen Ausgaben der ELER-Projektbroschüre sind unter „Veröffentlichungen“ auf der ENRD-Website abrufbar.<sup>1</sup> Die ENRD-Zusammenstellung bewährter Projekte und Praktiken<sup>2</sup> enthält viele weitere Beispiele für durch den ELER geförderte Initiativen zur Entwicklung des ländlichen Raums.

1 [https://enrd.ec.europa.eu/publications\\_de](https://enrd.ec.europa.eu/publications_de)

2 [https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice\\_de](https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice_de)

***Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten  
auf Ihre Fragen zur Europäischen Union zu finden.***

**Gebührenfreie Telefonnummer (\*):  
00 800 6 7 8 9 10 11**

(\*): Sie erhalten die bereitgestellten Informationen kostenlos, und in den meisten Fällen entstehen auch keine Gesprächsgebühren (außer bei bestimmten Telefonanbietern sowie für Gespräche aus Telefonzellen oder Hotels).

**Verantwortlicher Redakteur:** Neda Skakelj, Referatsleiterin, Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Europäische Kommission.

**Herausgeber:** Ed Thorpe, Kommunikationsleiter ENRD-Kontaktstelle.

Fertigstellung des Manuskripts im März 2017. Die Originalfassung ist der englische Text.

Weitere Informationen über die Europäische Union im Internet (<http://europa.eu>).

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2017

ISBN 978-92-79-65528-9 - doi:10.2762/0513 (Print)

ISBN 978-92-79-65527-2 - doi:10.2762/413275 (PDF)

© Europäische Union, 2017

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Der Inhalt dieser Veröffentlichung gibt nicht unbedingt die Meinung der Einrichtungen der Europäischen Union wieder.

Der Wortlaut dieser Veröffentlichung dient lediglich Informationszwecken und ist nicht rechtsverbindlich.

*Printed in Belgium*

Über die Website des EU Bookshop kann ein kostenloses Exemplar dieser Veröffentlichung bezogen werden: <http://bookshop.europa.eu>

### Danksagungen

Wichtigste Verfasser: Ben Allen, Ed Bray, Ed Thorpe, Veneta Paneva, Roxana Vilcu, Anthony Fletcher

Layout: Benoit Goossens, Veneta Paneva

Dank gilt auch: Isabelle Raynaud, Marie-Anne Trojan

Umschlagfoto © Pexels

# Inhalt



## 1. Von der biologischen Vielfalt leben

Seite 4

Biologische Vielfalt schafft Geschäftsmöglichkeiten für das Landgut Koskis in Finnland

Honorierung des Erhalts französischer Blumenwiesen



## 2. Weniger ist mehr

Seite 8

„Irrinet-Irriframe“ – Förderung einer nachhaltigen Bewässerung in Italien

Wertschöpfung aus Tomatenabfällen in Malta



## 3. Förderung des Ökotourismus

Seite 12

„Espubike“ – nachhaltiges Fahrradfahren in Südspanien

South & East Cork-Vogellehrpfad in Irland



## 4. Erneuerbare Energie aus ländlicher Produktion

Seite 16

Ein ressourceneffizienter und moderner Milchbetrieb in Rumänien

Restholz als nachhaltige Energiequelle im ländlichen Belgien



## 5. Infrastruktur für erneuerbare Energieträger

Seite 20

Dorferneuerung mit ökologischer Straßenbeleuchtung im ländlichen Bulgarien

Verschiedene Lösungen für erneuerbare Energieträger im ländlichen Portugal



## 6. Zusammenarbeit für eine grünere Wirtschaft

Seite 24

Gemeinschaftlich geführtes Ökodorf in Schweden

Verbesserung der Olivenölproduktion durch gemeinsame Forschung in Italien



# Einleitung

Im Mittelpunkt dieser ELER-Projektbrochüre steht der „Übergang zu einer grüneren Wirtschaft im ländlichen Raum“. Bei diesem Übergang geht es darum, Wachstumschancen zu ergreifen, die ökologisch und sozial nachhaltig sind und gleichzeitig die Umweltleistung auf wirtschaftlich und sozial tragfähige Weise verbessern<sup>1</sup>.

Im Allgemeinen sind für den Übergang zu einer grüneren Wirtschaft im ländlichen Raum neue Denk- und Arbeitsweisen erforderlich, wie die Entwicklung neuer, nachhaltiger Einkommensströme, die Förderung der „Zukunftssicherheit“ ländlicher Unternehmen, das Anpassen traditioneller Konzepte unter Verwendung moderner Techniken oder schlicht und einfach eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen den Akteuren.

Die in dieser Brochüre vorgestellten Projekte sollen die enorme Bandbreite möglicher Konzepte aufzeigen, die im Rahmen der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR) zur Förderung des Übergangs zu einer grüneren Wirtschaft im ländlichen Raum unterstützt werden können.

Die Beispiele verdeutlichen einige der zahlreichen wirtschaftlichen Möglichkeiten, die sich aus einer Verbesserung der Umweltleistung in ländlichen Gebieten ergeben. Ökologische Nachhaltigkeit kann dazu beitragen, die Zukunft der ländlichen Wirtschaft langfristig zu sichern. Sie bietet aber auch kurzfristige Möglichkeiten, einen Mehrwert zu schaffen und die Entwicklung des ländlichen Raums zu fördern.

Die Beispiele zeigen auch den Nutzen und die Bedeutung einer fortgesetzten Unterstützung der Landbewirtschaftung durch Maßnahmen im Rahmen des EPLR, wie ökologischer/ biologischer Landbau (M11) oder Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (M10). Auch wenn diese Maßnahmen keine „Projekte“ im herkömmlichen Sinn sind, werden sie in dieser Brochüre aufgeführt, um ihre Wichtigkeit für die Unterstützung und Förderung einer ökologisch und sozial nachhaltigen Landbewirtschaftung in Europa zu zeigen.

<sup>1</sup> Weitere Informationen finden Sie in dem EU-Magazin Ländlicher Raum 23 „Green Economy – Opportunities for Rural Europe“, das auf der ENRD-Website verfügbar ist.

## Sechs Schwerpunktbereiche beim Übergang zu einer grüneren Wirtschaft im ländlichen Raum

Diese Brochüre besteht aus sechs Abschnitten, in denen einige der wichtigsten Bereiche behandelt werden, in denen die Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum Möglichkeiten und Maßnahmen zur Förderung des Übergangs zu einer grüneren Wirtschaft im ländlichen Raum bieten.

### 1. Von der biologischen Vielfalt leben

Grüne Wirtschaft steht in erster Linie für eine Form der Bewirtschaftung von Landschaften, die der Umwelt zugutekommt und den Landwirten und der ländlichen Bevölkerung auf sozial kohärente Weise wirtschaftlichen Nutzen bringt. Es ist von entscheidender Bedeutung, wirtschaftlich tragfähige Wege zur Unterstützung der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme zu finden, die die Grundlage der Wirtschaft im ländlichen Raum bilden. Neben öffentlichen Subventionen für eine nachhaltige Landbewirtschaftung gibt es viele Möglichkeiten, den Wert landwirtschaftlicher Erzeugnisse durch deren nachweisbare Umweltqualität zu steigern.

### 2. Weniger ist mehr

Die grüne Wirtschaft im ländlichen Raum hängt unmittelbar von ihrem Naturkapital und ihren natürlichen Ressourcen ab. Der Einsatz dieser Ressourcen zum Nutzen der Wirtschaft im ländlichen Raum kann zwar viele Vorteile bringen, allerdings kann sich dieses Gleichgewicht als



labil erweisen. Geringerer Druck auf die Ressourcen durch ein effizienteres Management – wie beispielsweise eine verbesserte Bewässerung in wasserarmen Gebieten – kann eine höhere Rentabilität für die Landbewirtschaftler bedeuten und gleichzeitig sicherstellen, dass die Ressourcen auch noch künftigen Generationen zur Verfügung stehen.

### **3. Förderung des Ökotourismus**

In ländlichen Gebieten ist der Tourismus einer der wichtigsten potenziellen Wachstumsmotoren. Nicht nachhaltige Formen des Tourismus, die die lokale Umwelt und die biologische Vielfalt übermäßigen Belastungen aussetzen, können jedoch zu Problemen führen.

Nachhaltigkeit ist unabdingbar, damit der Tourismus als wirtschaftliche Tätigkeit langfristig tragfähig ist. Gleichzeitig können Bescheinigungen der Umweltfreundlichkeit eine große Chance für die Vermarktung der Gebiete bei zunehmend umweltbewussten Touristen darstellen.

### **4. Erneuerbare Energie aus ländlicher Produktion**

Die Erzeugung erneuerbarer Energien aus land- und forstwirtschaftlichen Abfällen und Reststoffen kann wichtige Einnahmequellen für die ländliche Produktion bieten. Außerdem können so in vielen Fällen bislang erforderliche, kostenintensive Prozesse vermieden werden, die mit einer effektiven Abfallwirtschaft verbunden sind.

### **5. Infrastruktur für erneuerbare Energieträger**

Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energieträger werden einen zentralen Bereich des Übergangs zu einer CO<sub>2</sub>-armen, grünen Wirtschaft ausmachen. Ländliche Gebiete eignen sich häufig besser als städtische Gebiete für die Ansiedlung von Infrastrukturen für Energie aus erneuerbaren Quellen. Dies kann eine Chance bieten, die ländliche Wirtschaft zu entwickeln und dabei ökologisch und sozial nutzbringend zu sein.

### **6. Zusammenarbeit für eine grünere Wirtschaft**

Die grüne ländliche Wirtschaft funktioniert am besten, wenn unterschiedliche Personen und Akteure zusammenkommen, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Durch kollektive und gemeinschaftliche Ansätze kann sichergestellt werden, dass am selben Strang gezogen wird, natürliche Ressourcen bewahrt und nachhaltige Wirtschaftsmöglichkeiten geschaffen werden. Die Zusammenarbeit kann auf kommunaler Ebene stattfinden oder unter Fachleuten in verwandten Bereichen.

---

Jeder Abschnitt dieser Veröffentlichung beginnt mit einem einseitigen Überblick über das jeweilige Unterthema und die möglichen Konzepte für das Erreichen des „Übergangs zu einer grüneren Wirtschaft im ländlichen Raum“. Anschließend werden zwei kurze Beispiele für ELER-geförderte Projekte vorgestellt, wobei das betreffende Thema erläutert und konkrete bewährte Verfahrensweisen in diesem Bereich dargestellt werden.

Mit dieser Broschüre wollen wir dafür sensibilisieren, dass die immer dringlichere Notwendigkeit verbesserter Umweltleistungen als eine wirtschaftliche Chance beim Übergang zu einer grüneren Wirtschaft im ländlichen Raum gesehen werden kann.

Die hier aufgeführten Beispiele werden sicherlich ähnliche Initiativen nach sich ziehen, die auf einigen der dargestellten Verfahrensweisen und Konzepte aufbauen. Die ENRD-Kontaktstelle wird sich auch weiterhin mit großem Interesse neuen und innovativen Konzepten widmen und sie innerhalb des Netzwerks weitertragen und diskutieren.

**Das Team der ENRD-Kontaktstelle**

# 1. Von der biologischen Vielfalt leben

**Biologische Vielfalt und Ökosysteme bilden das Fundament der Wirtschaft im ländlichen Raum. Grüne Wirtschaft steht in erster Linie für eine Form der Bewirtschaftung von Landschaften, die der Umwelt zugutekommt und den Landwirten und der ländlichen Bevölkerung auf sozial kohärente Weise wirtschaftlichen Nutzen bringt.**

Die biologische Vielfalt und die natürliche Umwelt wurden in der Vergangenheit als etwas gesehen, das gezähmt und kontrolliert werden musste und wofür es in der modernen Landwirtschaft und in modernen Produktionssystemen eigentlich keinen Platz gab. Inzwischen gibt es aber viele Unternehmer, die biologische Vielfalt und Naturräume nutzen, damit die Verbraucher einen Bezug zu den Erzeugnissen bekommen, die sie kaufen.

## Biodiversität nützt Unternehmen

Die Verbraucher in der EU wollen in zunehmendem Maße wissen, woher die Lebensmittel und ländlichen Erzeugnisse stammen, die sie kaufen. Das hat zu einem wachsenden Markt für lokale, nachhaltige, umweltfreundliche und die Biodiversität fördernde Produkte geführt.

Viele Erzeuger und Unternehmer im ländlichen Raum haben dies erkannt und vermarkten ihre Erzeugnisse verstärkt nicht nur mit dem Qualitätsargument, sondern auch damit, wie das Land bearbeitet wird. Das schafft wiederum einen wichtigen Anreiz zur Verbesserung der ökologischen Landbewirtschaftung.

ELER-Mittel können bei dieser Art Initiative eine Rolle spielen, indem sie beim Management der biologischen Vielfalt, der Wiedereinführung von Arten und der Wiederherstellung von Lebensräumen helfen. Als Teil eines ganzheitlicheren Ansatzes zur Verbesserung der Nachhaltigkeit landwirtschaftlicher Betriebe können dadurch auch neue Produkte sowie die Schaffung neuer Märkte auf der Grundlage der Umweltleistung gefördert werden.

*In der nachfolgenden Fallstudie wird ein Beispiel aus Finnland vorgestellt, bei dem ELER-Fördermittel helfen, die Erzeugnisse eines Landguts unter Nutzung der Leistung hinsichtlich des Schutzes der biologischen Vielfalt zu vermarkten.*

## Landwirte für Ergebnisse belohnen

Wenn Biodiversität in die Bewirtschaftungsverfahren einbezogen wird, kann dies zu einem beiderseitigen Nutzen führen, sofern dabei richtig vorgegangen wird, um unnötige Konflikte zu vermeiden. Einige neue Konzepte, nach denen Landwirte für die Ergebnisse belohnt werden, die sie liefern, statt für festgelegte Bewirtschaftungsmethoden bezahlt zu werden, geben den Landwirten mehr Freiraum zur Entwicklung von Maßnahmen, um die erforderlichen Ergebnisse auf dem Land zu erzielen, das nur sie wirklich kennen.

Agrarumweltprogramme mit ergebnisorientierter Honorierung (RBAPS) erfreuen sich wachsender Beliebtheit in der EU, da sie zu mehr Engagement vonseiten der Landwirte und zu guten Ergebnissen vor Ort führen. Damit solche Ansätze funktionieren, ist Anleitung erforderlich. Die geforderten Ergebnisse müssen klar sein und es muss erklärt werden, warum sie wichtig sind.

Die Honorierung des Schutzes biologischer Vielfalt in landwirtschaftlichen Betrieben als Teil nachhaltiger Produktionsansätze hat auch zu einer gesunden Dosis Wettbewerb unter den Landwirten geführt. In Frankreich und Deutschland gibt es Wettbewerbe zur Verbesserung der Artenvielfalt von Grasland. Das macht die Landwirte stolz und hilft ihnen auch, ihre Erzeugnisse auf neuen, grünen Märkten zu verkaufen.

*Nachfolgend wird ein französischer Ansatz genauer beschrieben, bei dem ELER-Fördermittel verwendet werden, um die Landwirte für die Ergebnisse zu belohnen, die sie bei der Schaffung artenreicher Blumenwiesen liefern.*



© V. Ruin, Chambre Agriculture Savoie

# Biologische Vielfalt schafft Geschäftsmöglichkeiten für das Landgut Koskis in Finnland

Das Landgut Koskis kam im Rahmen des finnischen Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum (EPLR) in den Genuss von Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen und für die ökologische/biologische Erzeugung. Das Beispiel zeigt, wie ELER-Mittel helfen können, Unterstützung bei der Landbewirtschaftung zu leisten, um die biologische Vielfalt zu stärken, die sowohl einen Wert an sich als auch ein Mittel zur Schaffung neuer Geschäfts- und Vermarktungsmöglichkeiten darstellt.

## Auf Biodiversität gestützte Unternehmen

Das Landgut Koskis befindet sich im Gebiet des Flusses Kiskonjoki, der im Süden Finnlands in die Ostsee mündet. Früher befand sich das Landgut bei einer Eisenhütte, die im Jahr 1679 gegründet worden war, jetzt aber stillgelegt ist. Heute werden dort hauptsächlich Land- und Forstwirtschaft betrieben. Weitere Geschäftszweige sind Vermietung, Tourismus und Bildung.

Das Landgut Koskis befindet sich seit 1822 im Besitz derselben Familie. Helena und Fredrik von Limburg Stirum, die derzeitigen Eigentümer, haben das Landgut im Jahr 2007 übernommen. Der Umweltschutz liegt ihnen am Herzen und sie hatten die klare Vorstellung, auf dem Landgut Geschäftsmöglichkeiten zu entwickeln, die auf einer Stärkung der biologischen Vielfalt und der Umweltleistung basieren.

*„Es ist meine Aufgabe, unser Landgut nachhaltig zu entwickeln und zu pflegen.“*

**Fredrik von Limburg Stirum**  
Eigentümer, Landgut Koskis

Die meisten ländlichen Betriebe wissen um die grundlegenden Erfordernisse der Nachhaltigkeit. Auf dem Landgut Koskis wollten die Eigentümer darüber hinausgehen und ein Beispiel geben, wie Unternehmertum und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen und florieren können. Eines der wichtigsten Ziele war die Vermarktung der Erzeugnisse und Dienstleistungen des Landguts auf der Grundlage des Schutzes der biologischen Vielfalt.

## ELER-geförderte Maßnahmen

Um dies zu erreichen, waren viele Maßnahmen und ein langfristiges Landbewirtschaftungskonzept erforderlich, das darauf ausgerichtet war, FSC<sup>1</sup>-zertifizierte Wälder, eine zertifizierte ökologische Rindfleischproduktion und die Wiederherstellung von Lebensräumen zu erzielen. In den vergangenen Jahren wurden verschiedene dieser Maßnahmen mit ELER-Fördermitteln unterstützt.

Die von Limburg Stirums erhaltenen Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen und im Rahmen des EPLR Beihilfen für nichtproduktive Investitionen zur Unterstützung der Maßnahmen für die Wiederherstellung von Lebensräumen. Sie sanierten naturnahes Grasland und schufen Feuchtgebiete, geschützte Wälder und Pufferzonen auf dem gesamten Landgut.

Diese Wiederherstellung von Lebensräumen ermöglichte zusätzliche Anstrengungen zur Unterstützung der biologischen Vielfalt, einschließlich der Wiederansiedlung von Wölfen und eines aktiven Programms zum Umgang mit Elchen und Hirschen auf dem Landgut. Dadurch konnten in kleinem Umfang ausgewählte Tourismus-Aktivitäten in Bezug auf wild lebende Tiere entwickelt werden.

Im Zusammenhang mit einer anderen Initiative erhielt das Landgut im Rahmen des EPLR Zahlungen für die ökologische/biologische Erzeugung. Diese Unterstützung wurde verwendet, um die Rindfleischproduktion auf die Erzeugung von zertifiziertem Bio-Rindfleisch umzustellen und weiter fortzuführen. Dadurch ergaben sich neue Vermarktungsmöglichkeiten für die Erzeugnisse des Landguts.

*„Es war wichtig, deutlich mit den Verwaltungsbehörden zu kommunizieren, damit sie die positiven langfristigen Auswirkungen des Naturmanagements auf die Umwelt und den landwirtschaftlichen Betrieb besser verstehen können.“*

**Fredrik von Limburg Stirum**  
Eigentümer, Landgut Koskis



ELER-Finanzmittel wurden zur Wiederherstellung von Lebensräumen in Feuchtgebieten und naturnahem Grasland auf dem gesamten Landgut verwendet.

© Koskis Estate - Eija Hagelberg

1 Forest Stewardship Council

## Weitere Maßnahmen

Als Teil dieses ganzheitlichen Ansatzes bezüglich der Verwaltung des Landguts haben die Eigentümer in Koskis viele laufende Landbewirtschaftungsmaßnahmen ergriffen, für die sie keine Unterstützung im Rahmen des EPLR erhalten.

Das Weideland für die Rinder sind Naturweiden (Wiesen), die nicht gedüngt werden. Dies unterstützt nicht nur die biologische Vielfalt, sondern das Fleisch der Rinder kann außerdem als „Weidenfleisch“ (Luonnonlaidunliha) vermarktet und zu einem höheren Preis verkauft werden. Mit diesem Landbewirtschaftungskonzept wird zudem die Einleitung von Nährstoffen in Flüsse und letztlich in die Ostsee reduziert.

Die neueste Idee auf dem Landgut Koskis (seit 2014) ist es, „eine Kuh zu adoptieren“. Menschen können eine bestimmte Kuh aus der Herde „adoptieren“. Über geplante Besuche, E-Mails, Facebook-Einträge und Videos können sie am täglichen Leben der Kuh teilnehmen. Damit soll die Kluft zwischen den Verbrauchern und dem ländlichen Erzeugnis verringert werden, und es soll ihnen helfen, den Alltag in einem aktiven landwirtschaftlichen Betrieb besser zu verstehen.

Koskis bietet viele Möglichkeiten für Beschäftigung und unternehmerische Tätigkeit in der Region. So bietet das Landgut auch Besuche und Umwelterziehung für viele verschiedene soziale Gruppen, wie Familien oder Landwirte, sowie Tagungsmöglichkeiten für Unternehmen. Außerdem gibt es weitergehende Pläne für Konferenzräume und sonstige Tagungseinrichtungen auf dem Landgut.

*„Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen, ist mein Lebenswerk und das Vermächtnis der Entwicklung des Landguts Koskis im Laufe der Zeit.“*

**Fredrik von Limburg Stirum**  
Eigentümer, Landgut Koskis

Projektbezeichnung	Laufende Zahlungen für den ökologischen Landbau an das Landgut Koskis
Art des Begünstigten	Landwirt - Landeigentümer
Zeitraum	2014-2020
Finanzierung	EPLR-Beitrag: laufende Zahlungen (Kofinanzierung aus dem ELER) für die Umwandlung und die Erhaltung von naturnahem Grasland, bewaldeten Weiden und Feuchtgebieten
Weiterführende Informationen	<a href="http://www.koskis.fi">www.koskis.fi</a>
Ansprechpartner	<a href="mailto:helena@koskis.fi">helena@koskis.fi</a>

## Honorierung des Erhalts französischer Blumenwiesen

**Mit dem aus dem ELER geförderten ergebnisorientierten Agrarumweltprogramm „Blühende Wiesen“ in Frankreich werden Landwirte belohnt, wenn sie auf ihren artenreichen Wiesen (Grünland) viele verschiedene Blumenarten erhalten. Die Initiative bietet einen finanziellen Anreiz für den Schutz der einheimischen Natur und für die Verbesserung der Qualität lokaler Erzeugnisse.**

### Ein ergebnisorientiertes Programm

Dieses Programm, das in das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum (EPLR) 2007-2013 für das französische Festland aufgenommen wurde, hat das eindeutige Umweltziel, den Artenreichtum des Grünlands, der Wiesen und Weiden zu erhalten.

Entscheidend ist, dass die Landwirte im Rahmen des Programms vollkommen selbstständig entscheiden können, wie sie ihr Grünland bewirtschaften. Sie werden auf Grundlage der Ergebnisse bezahlt, die sie erzielen, nicht für die Durchführung spezieller Maßnahmen.

Teilnehmende Landwirte erhalten jährlich 89 EUR je Hektar, sofern auf jeder einzelnen Landparzelle aus einer Liste von 24 Indikatorarten mindestens vier vorhanden sind. Die Bezahlung wird als Pauschalsatz aufgrund des theoretischen Einkommensverlustes berechnet, der durch die geringere Verwendung von Stickstoffdünger und durch das spätere Mähen eintritt.

Für jede Region werden gemäß den Leitlinien des französischen Landwirtschaftsministeriums spezielle lokale Listen mit den Indikatorarten erstellt. Es wurden solche Indikatorpflanzen ausgewählt, die für die Landwirte

und die Inspektoren leicht zu erkennen sind.

*„Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Nutzung des [ergebnisorientierten] Programms stets ein Erfolg bei den Landwirten war und es ihnen ermöglichte, aktiv am Schutz der biologischen Vielfalt mitzuwirken.“*

**Christine De Sainte Marie**  
Französisches Institut für Agrarforschung (INRA)

Die ergebnisorientierte Unterstützung steht allen Landwirten offen, die artenreiches Grünland bewirtschaften. Das Programm deckt sowohl Gebirgsgegenden als auch Flachlandgebiete ab. Es wird jedoch in erster Linie auf extensives Grünland in Regional- und Nationalparks angewendet. Vorreiter bei der Durchführung war der regionale Naturpark „Massif des Bauges“. Danach wurde das Konzept in acht weiteren Parks und zwölf LEADER-Projekten übernommen.

© V. Ruin, Chambre Agriculture Savoie



Durch das ergebnisorientierte Programm wurden die Landwirte aktiv in die Identifizierung der Pflanzen auf ihrem Land eingebunden.

## Stärkeres Engagement der Landwirte

Die Teilnahme an dem Programm ist freiwillig. Die Vereinbarungen gelten fünf Jahre. Infrage kommende Landwirte werden auch in ein gesondertes Basis-Managementprogramm aufgenommen, was Gesamtbeihilfen bis zu 182 EUR/Hektar ermöglicht.

Der Schlüssel zum Erfolg des Programms ist, dass der ergebnisorientierte Ansatz den Landwirten Flexibilität in wichtigen Fragen gibt, die sie selbst kontrollieren möchten, wie beispielsweise den Zeitpunkt für das Mähen des Grases. Solche Entscheidungen können von vielen Variablen abhängen, wie vom Graswachstum, dem Wetter und sonstigen lokalen Bedingungen.

Aufgrund dieses Entscheidungsspielraums wird das Programm von den Landwirten besser akzeptiert als striktere Alternativen wie das „Null-Düngemittel“-Konzept. Im Zeitraum 2007-2013 stieg die Teilnahme von Landwirten an dem Programm rasch an.

*„Dank des Programms der blühenden Wiesen haben wir jetzt größere Flächen und mehr teilnehmende Landwirte als unter dem vorherigen Null-Düngemittel-Programm. Das Programm ist einfach, akzeptabel und für jeden geeignet.“*

**Cécile Bayeur**  
Naturpark Nordvogesen

Durch das Programm sind die Landwirte auch aktiv an der Bestimmung der Pflanzen auf ihrem Land beteiligt. Sie erhalten Anleitung bei der Bestimmung einzelner Pflanzenarten und vor Ort Unterstützung durch den Beratungsdienst.

Eine derartige Einbeziehung der Landwirte hat nicht nur geholfen, ihr Engagement in diesem Programm zu stärken, sondern sie hat auch zu einem gesunden Maß an Wettbewerb unter den Landwirten und zu einer positiven Einstellung - sogar Stolz - hinsichtlich des Wertes der biologischen Vielfalt auf ihrem Land geführt.

## Positive Ergebnisse und Follow-up

Wie die Landwirte berichten, ist das auf den Wiesen produzierte Tierfutter aufgrund der Vielfalt der Pflanzenarten hochwertig. Dies verbessert den Geschmack von Käse, Joghurt und anderen tierischen Erzeugnissen und kann als Verkaufsargument dienen. Durch die Betonung des Umweltnutzens der Erzeugnisse kann das Programm zudem für einen Mehrwert sorgen.

*„Meine Ergebnisse verdanke ich der Vielfalt an Leguminosen und Grasarten. Dieses Gleichgewicht in den Wiesen sorgt für eine gute Qualität des Tierfutters, was wiederum zu hochwertigen Milchprodukten führt.“*

**Charles Suss**  
Milchbauer, Nordvogesen

Mehrere teilnehmende Landwirte wurden im Rahmen des jährlich stattfindenden Wettbewerbs „Artenreiche Wiesen“ („Concours des Prairies Fleuries“) ausgezeichnet, der 2007 erstmals stattfand. Der Wettbewerb hat das Bewusstsein und die Anerkennung für die positiven umweltrelevanten Ergebnisse auf artenreichem Grünland und für den Zusammenhang zwischen biologischer Vielfalt in landwirtschaftlichen Betrieben und der Qualität der entsprechenden Erzeugnisse weiter erhöht.

Projektbezeichnung	Ergebnisorientiertes Agrarumweltprogramm „Blühende Wiesen“
Art des Begünstigten	Landwirt - Landbewirtschafter
Zeitraum	2007-2013
Finanzierung	EPLR-Beitrag: Pauschalzahlungen (Kofinanzierung aus dem ELER) in Höhe von 89 EUR je Hektar für unter das Programm fallende Parzellen artenreicher Wiesen
Weiterführende Informationen	<a href="http://ec.europa.eu/environment/nature/rbaps/fiche/species-rich-grassland-programme-flowering-meadows_en.htm">http://ec.europa.eu/environment/nature/rbaps/fiche/species-rich-grassland-programme-flowering-meadows_en.htm</a>
Ansprechpartner	<a href="mailto:christine.desaintemarie@agroparistech.fr">christine.desaintemarie@agroparistech.fr</a>

# 2. Weniger ist mehr

Die Wirtschaft im ländlichen Raum hängt unmittelbar von ihrem Naturkapital und ihren natürlichen Ressourcen, wie Wasser, Energie, Boden und Wälder, ab. Der Einsatz dieser Ressourcen kann zwar viele wirtschaftliche Vorteile bringen, allerdings kann sich dieses Gleichgewicht als labil erweisen. Für den Übergang zu einer grüneren Wirtschaft im ländlichen Raum muss sichergestellt werden, dass diese Ressourcen nachhaltig genutzt werden.

Zusammengefasst geht es bei „Weniger ist mehr“ darum, den Druck auf die bestehenden Ressourcen zu mindern und wirtschaftliche und ökologische Kosten zu vermeiden, die mit einem übermäßigen Ressourcenverbrauch einhergehen. Indem eine übermäßige Nutzung vermieden wird, kann sichergestellt werden, dass auch zukünftigen Generationen noch Ressourcen zur Verfügung stehen. Gleichzeitig kann durch die Förderung einer effizienteren Nutzung der Ressourcen garantiert werden, dass nachhaltiges Management den größtmöglichen Nutzen bringt, einschließlich höherer Gewinnspannen für die Erzeuger.

## Effiziente Nutzung der Ressourcen

Der Verbrauch von Ressourcen, die nicht benötigt werden, verursacht ökologische und wirtschaftliche Kosten, die sich rasch summieren und spürbare Auswirkungen haben können. Mithilfe der richtigen Informationen und von Fachwissen können Ressourcen häufig ohne Auswirkungen auf den Produktionsumfang eingespart werden. In einigen Fällen kann dies durch eine zielgerichtetere Verwendung der Ressourcen sogar zu Verbesserungen führen. Wenn beispielsweise weniger Wasser für die Bewässerung eines Feldes verwendet wird, bedeutet das nicht automatisch eine geringere Ernte, solange das Feld bewässert wird, wann und wo dies erforderlich ist.

Die nachhaltige Verbesserung der Produktion bedeutet, dass Wissen über die Produktionsanforderungen mit der Verfügbarkeit von Ressourcen wie Wasser und Nährstoffen auf eine praktische Weise kombiniert wird, die von Landwirten und Landbewirtschaftern genutzt werden kann.

Der Einsatz von Fernerkundung und Computermodellen hat die Entwicklung neuer Denkweisen gefördert. Moderne Technologien revolutionieren die Art und Weise, auf die Landbewirtschaftler auf diese Art Informationen zugreifen können. In Regionen mit schlechter Internetverbindung können hierfür sogar Textnachrichten genutzt werden.

*Im nachfolgenden Beispiel wird eine ELER-geförderte Initiative gezeigt, mit der die Effizienz der Bewässerung in der Emilia-Romagna in Italien mit einfachen und für die Landwirte zugänglichen Mitteln gefördert wird.*

## Aufwertung von Abfall

Ein weiterer vielversprechender Bereich für Maßnahmen, der oftmals für eine ELER-Förderung im Rahmen des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum (EPLR) in Betracht kommt, ist die Wertschöpfung aus Materialien und Produkten, die vorher als Abfallstoffe eingestuft und folglich entsorgt wurden.

Ein vielversprechender Bereich ist die Verwendung von land- und forstwirtschaftlichen Abfallströmen zur Erzeugung erneuerbarer Energie - siehe Abschnitt 4 dieser Broschüre.

Es können sich jedoch in jedem Tätigkeitsbereich ganz spezielle Möglichkeiten zur Aufwertung der eigenen Abfallströme eröffnen. Die Lösungen sind dabei zwangsläufig auf die jeweiligen Materialien, den jeweiligen Kontext und die verfügbaren Technologien zugeschnitten und können darauf basieren, dass Materialien wiederverwertet werden, um neue Produkte zu erzeugen. Diese Lösungen basieren möglicherweise auf neu entstehenden Marktentwicklungen oder werden von diesen geleitet.

*Nachfolgend wird ein ELER-gefördertes Projekt beschrieben, das die Vermarktung eines neuen Gourmet-Essigs aus Tomaten getestet hat, der in Malta aus für den Abfall bestimmten rohen Tomaten hergestellt wird.*



# „Irrinet-Irriframe“ – Förderung einer nachhaltigen Bewässerung in Italien

In Italien wird mithilfe von ELER-Fördermitteln die Nutzung eines innovativen Bewässerungssystems gefördert. Landwirte, die im Rahmen von Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen oder von Fördermaßnahmen für den ökologischen Landbau Fördermittel beantragen, kommen für eine weitere Förderung in Höhe von 15 EUR je Hektar infrage, wenn sie das anerkannte Instrument „Irrinet-Irriframe“ nutzen.

## Hintergrund

Canale Emiliano Romagnolo (CER) hat in den 1980er-Jahren ein detailliertes Bewässerungsmodell entwickelt, das auf dem Wissen um die Zusammenhänge zwischen Wetter, Regenfallmustern und Nährstoffbedarf der Pflanzen in der Region Emilia Romagna basiert, die häufig unter Wassermangel litt.

In Zusammenarbeit mit der ANBI (Associazione Nazionale Delle Bonifiche Delle Irrigazioni, Nationaler Verband zur Verbesserung der Bewässerung) wurde erfolgreich mit der Beratung von Landwirten begonnen. In den 1990ern entwickelten die beiden Organisationen zusammen das Projekt „Irrinet“, für das sie finanzielle Unterstützung der Region Emilia-Romagna erhielten. Hierfür wurden den Landwirten das Bewässerungsmodell und die entsprechenden Hilfsmittel im Internet zur Verfügung gestellt, sodass der Zugang zu diesen Informationen erheblich verbessert wurde.

*„Ich bin es nicht gewöhnt, einen Computer zu nutzen. Die leicht zu bedienende und benutzerfreundliche Oberfläche hilft mir aber, das IRRINET-Webtool zu nutzen.“*

Irrinet-Landwirt

Im Jahr 2012 wurde das neue Projekt „Irrinet-Irriframe“ gestartet. Es bietet den Landwirten neue Funktionen und Möglichkeiten, die auf der ständigen Weiterentwicklung des Wissens durch ein Konsortium von Experten basieren. Das Bewässerungsmodell selbst wurde im Laufe seiner 30-jährigen praktischen Erprobung ständig verbessert und weiterentwickelt.

## Informationen und Beratung in Echtzeit

Das Instrument „Irrinet-Irriframe“ ist eine webbasierte Plattform, die aktuelle Daten und genaue Informationen zur Verfügbarkeit und zum Gleichgewicht der Wasserressourcen in der ganzen Region liefert. Es wird verwendet, um Landwirten und landwirtschaftlichen Unternehmern bei der Planung ihrer Wassernutzung und der Bewässerung der Pflanzen zu helfen.

Das Bewässerungssystem bietet den Landwirten aktuelle Informationen zum erforderlichen Bewässerungsumfang, zum besten Zeitpunkt für die Bewässerung und zu den geschätzten wirtschaftlichen Vorteilen einer effizienteren Bewässerung. Die Informationen sind auf verschiedene Anbaukulturen zugeschnitten.

*„Die Möglichkeit, täglich darüber informiert zu werden, wie viel Wasser zu welchem Zeitpunkt auf den Feldern ausgebracht werden sollte, hilft mir, Wasser und Geld zu sparen.“*

Irrinet-Landwirt

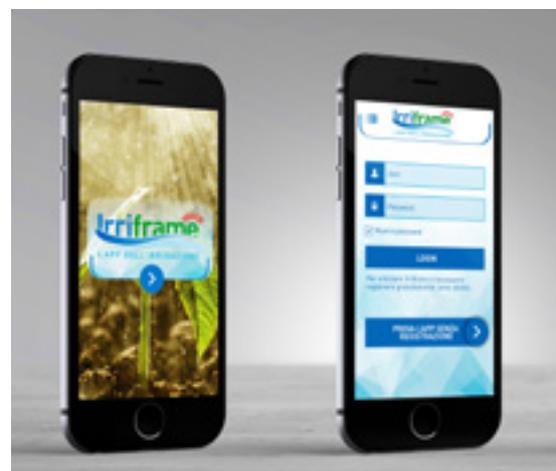
Die für das Modell verwendeten grundlegenden Daten werden häufig aktualisiert. Hierzu werden Informationen über Wettermuster, Angaben zu landwirtschaftlichen Betrieben und geografische Daten sowie tagesaktuelle Daten von Wetterdiensten, landwirtschaftlichen Betrieben und Agrar-Datennetzen eingepflegt.

Einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren von „Irrinet-Irriframe“ war die Bereitstellung eines optischen Online-Instruments, das auch für Landwirte einfach zu bedienen ist, die im Umgang mit Computern weniger geübt sind. Die Plattform ist während der gesamten Bewässerungszeit auch sehr kostengünstig (ungefähr 0,02 EUR/ha). Die Leistungen stehen dem Endnutzer kostenlos zur Verfügung. Auf die wichtigsten Funktionen der Plattform kann auch über eine „Irriframe Voice“ genannte Smartphone-App zugegriffen werden.

## Effiziente Bewässerung mit ELER-Förderung

„Irrinet-Irriframe“ ist ein so nützliches Instrument mit derart positiven Ergebnissen beim Einsparen von Wasser und Energie, dass es jetzt finanzielle Unterstützung im Rahmen der regionalen Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum in Italien erhält.

Für den Zeitraum 2014-2020 haben Landwirte, die das Instrument „Irrinet-Irriframe“ verwenden, Anspruch auf zusätzliche 15 EUR/ha, wenn sie im Rahmen von Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen oder von Fördermaßnahmen für den ökologischen Landbau eine EPLR-Förderung beantragen. Das macht die effiziente Wassernutzung zu einem wichtigen Motivationsfaktor für Landwirte.



Landbewirtschafter könnten über die einfach zu verwendende Smartphone-App von „Irrinet-Irriframe“ auf das Instrument zugreifen.

In diesem Rahmen wird „Irrinet-Irriframe“ weiter auf andere Regionen ausgedehnt. 2015 wurden in Italien ungefähr 60 % des bewässerten Landes unter Verwendung des Instruments „Irrinet-Irriframe“ bewirtschaftet, wodurch ungefähr 500 Millionen m<sup>3</sup> Wasser pro Jahr eingespart werden. 2016 haben sich mehr als 2700 neue Nutzer in dem System angemeldet.

*„Durch die Nutzung von Irrinet habe ich die Effizienz des Wasser- und Stickstoffeinsatzes verbessert und bei der letzten Ernte hatte ich einen etwas höheren Ertrag.“*

**Irrinet-Landwirt**

Die CER prüft derzeit Möglichkeiten, im Rahmen der Kooperationsmaßnahme EPLR-Unterstützung (Kofinanzierung aus dem ELER) zu nutzen, um die fortgesetzte Entwicklung und Nutzung des Instruments zu fördern.

Projektbezeichnung	Laufende Zahlungen für die Nutzung des Instruments für das Wassermanagement „Irrinet-Irriframe“
Art des Begünstigten	Landwirte und Beratungsdienste
Zeitraum	2014-2020
Finanzierung	EPLR-Beitrag: eine zusätzliche Zahlung in Höhe von 15 EUR/ha (Kofinanzierung aus dem ELER) für Landwirte, die das Instrument „Irrinet-Irriframe“ nutzen, wenn sie eine Förderung im Rahmen der Maßnahmen 10 oder 11 erhalten
Weiterführende Informationen	<a href="http://www.irriframe.it">www.irriframe.it</a>
Ansprechpartner	<a href="mailto:genovesi@consorzioicer.it">genovesi@consorzioicer.it</a>

## Wertschöpfung aus Tomatenabfällen in Malta

Im Rahmen eines ELER-geförderten Projekts wurde ein neuer „Gourmet-Essig“ entwickelt, der aus den großen Mengen Tomatenabfällen hergestellt wird, die in diesem wichtigen Wirtschaftssektor in Malta anfallen. Das Projekt folgt Grundsätzen der grünen Wirtschaft, da es wirtschaftlichen Wert aus einem Produkt schöpft, das vorher als Abfallprodukt eingestuft wurde.

### Die Idee des Gourmet-Essigs aus Tomaten

Die Tomatenerzeugung ist einer der wichtigsten Sektoren der landwirtschaftlichen Lebensmittelerzeugung in Malta. Jährlich werden durchschnittlich rund 13 000 Tonnen Tomaten erzeugt. Diese stellen für sehr viele maltesische Landwirte die Haupteinnahmequelle dar.

Die meisten in Malta erzeugten Tomaten werden zu Tomatenpulpe, Konzentrat, Konfitüre, Tomatenmark und Saucen für den Export weiterverarbeitet. Auf den einzelnen Produktionsstufen werden gründliche Kontrollen durchgeführt, um die Qualität und die Einhaltung der jeweiligen Standards zu gewährleisten.

Bei diesen Prozessen entstehen beträchtliche Mengen Tomatenabfälle bzw. beschädigte rohe Tomaten. Da die wenigsten Landwirte einen alternativen Wertstrom für diese Produkte sehen konnten, wurden sie üblicherweise einfach als Abfall entsorgt.

Um diese nicht verwendeten, bei der traditionellen Verarbeitung aussortierten Tomaten nutzen zu können, kam man auf die Idee, Tomatenessig herzustellen. Dieser stellt gleichzeitig ein „Gourmet“-Erzeugnis hoher Qualität und möglicherweise hohen Werts dar.

*„Gourmet-Essig aus Tomaten ist ein Nischenprodukt, welches das Potenzial für eine beträchtliche Wertschöpfung entlang der gesamten Tomatenversorgungskette hat und gleichzeitig die Ressourceneffizienz stark verbessert.“*

**Noel Camilleri**  
Magro Brothers Group

### Eine koordinierte Antwort

Sowohl die einheimischen Landwirte als auch die landwirtschaftlichen Verarbeitungsbetriebe sahen den potenziellen Wert der Entwicklung einer gemeinsamen Initiative, mit der versucht werden sollte, die großen Mengen ungenutzter Tomaten durch die Erzeugung von Tomatenessig wirtschaftlich zu nutzen. Sie schlossen sich zusammen, um im Rahmen eines aus dem EPLR geförderten Projekts das Nischenprodukt Tomatenessig zu testen und zu entwickeln.

Die Erzeuger und Verarbeiter führten gemeinsam Feldversuche durch, um spezielle Tomatensorten zu bestimmen, die sich am besten für die Erzeugung von Tomatenessig eigneten. Die Tests konzentrierten sich auf die Widerstandsfähigkeit der Pflanze gegen Krankheiten und Dürre, auf ihre Produktivität und die Eigenschaften der Frucht selbst. Es wurde auch eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt.

In Laborversuchen wurde der Fermentationsprozess zerdrückter, frischer Tomaten analysiert. Es wurden Experimente durchgeführt, um zu testen, wie der Fermentationsprozess länger aufrechterhalten werden kann, um ein Verderben der Tomaten zu vermeiden.

Ergänzend zu den bereits vorhandenen Maschinen für die Verarbeitung wurde Spezialausrüstung erworben. Dadurch konnten Testläufe durchgeführt und verschiedene Verarbeitungsansätze und Qualitätsstufen getestet werden.

Diese produktbezogenen Maßnahmen wurden durch Marktforschung ergänzt. Eine Durchführbarkeitsstudie untersuchte die potenziellen Märkte und die erwartete Marktdurchdringung des neuen Erzeugnisses. Das half

© Magro Group



Tomatenessig, der aus zuvor aussortierten Tomaten hergestellt wird, wurde als Nischenprodukt hoher Qualität anerkannt.

bei der Bewertung seiner Wirtschaftlichkeit. Als Teil einer umfassenden Vermarktungsstrategie wurde eine neue Verpackung für das Produkt geschaffen.

*„Da Gourmet-Essig aus maltesischen Tomaten ein neuartiges Erzeugnis ist, musste die richtige Verpackungsart entwickelt werden, damit sich der Essig von normalem Essig abhebt. Auch die richtige Marktplatzierung und empfohlene Vertriebskanäle wurden untersucht.“*

**Noel Camilleri**  
Magro Brothers Group

*„Die vorherrschende negative Wahrnehmung, dass die Landwirte von den Verarbeitern ausgenutzt werden, hat abgenommen. Die Landwirte haben erkannt, dass beide Seiten von den Erfahrungen der jeweils anderen Seite profitieren können.“*

**Manuel Bartolo**  
Vertreter der Landwirte

## Erkenntnisse und Ergebnisse

Das Projekt zeigte die potenzielle Marktfähigkeit eines neuen Tomatenessigs, der aus für den Abfall bestimmten rohen Tomaten hergestellt wird. Das kann sowohl für Landwirte als auch für Verarbeiter eine wichtige zusätzliche Einkommensquelle darstellen und Arbeitsplätze in der maltesischen Landwirtschaft und im Agrar- und Lebensmittelsektor erhalten. Außerdem kann es helfen, das Land in einem guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand zu erhalten.

Die Landwirte sehen die Erschließung eines neuen Nischenmarktes auch als Möglichkeit, ihre Produktionskapazitäten zu erhöhen, die derzeit durch Verträge mit den Verarbeitern reguliert sind. Das Projekt hat den Tomatenerzeugern geholfen, ihre Position und Präsenz zu stärken.

Ein interessanter Aspekt des Projekts war die gute Zusammenarbeit zwischen den Landwirten und den landwirtschaftlichen Verarbeitungsbetrieben bei dieser gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsinitiative. Der Aufbau gegenseitigen Vertrauens zwischen den Akteuren der Lebensmittelversorgungskette hat ihnen die Augen für die potenziellen Geschäftsmöglichkeiten geöffnet, die sich aus einer solchen Partnerschaft ergeben können.

Projektbezeichnung	<b>Gourmet-Essig aus maltesischen Tomaten: ein innovatives Nischenprodukt</b>
Art des Begünstigten	Privates Unternehmen
Zeitraum	2015
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamthaushalt: 164 633 EUR</li> <li>• EPLR-Beitrag (einschließlich Kofinanzierung aus dem ELER): 68 256 EUR</li> <li>• Private Mittel: 96 377 EUR</li> </ul>
Weiterführende Informationen	<a href="http://www.magro.com.mt">www.magro.com.mt</a>
Ansprechpartner	<a href="mailto:manbon@onvol.net">manbon@onvol.net</a>

# 3. Förderung des Ökotourismus

**In ländlichen Gebieten ist der Tourismus einer der wichtigsten potenziellen Motoren für grünes Wachstum. Tourismus-Aktivitäten können dort auf der Grundlage von natürlichen und ökologischen Werten entwickelt werden. Gleichzeitig ist es von grundlegender Bedeutung, dafür zu sorgen, dass der Tourismus nachhaltig gestaltet wird.**

2014 verzeichneten ländliche Urlaubsquartiere in der EU-28 968 Millionen Übernachtungen<sup>1</sup>. In vielen ländlichen Gebieten wurde der Tourismus schon lang als Chance gesehen, doch wurde dabei die ökologische Tragfähigkeit des jeweiligen Gebiets nicht immer angemessen berücksichtigt. Nicht nachhaltige Formen des Tourismus können große ökologische Probleme verursachen.

EPLR-geförderte Projekte zeigen einige der Möglichkeiten, wie mit dem ELER nachhaltiger Tourismus ausgebaut werden und in ländlichen Gebieten einen wichtigen Wirtschaftsfaktor im Einklang mit der natürlichen Umgebung darstellen kann. Gleichzeitig kann Tourismus dafür sorgen, dass die Menschen den dringend benötigten Bezug zu den ländlichen Gebieten bekommen und so das Bewusstsein für natürliche Werte geschärft werden kann.

## Naturorientierter Tourismus

Viele ländliche Gebiete sind attraktive Urlaubsziele - nicht zuletzt für die vielen Menschen, die in städtischen Gebieten leben und arbeiten. Bescheinigungen der Umweltfreundlichkeit können eine große Chance für die Vermarktung der Gebiete bei zunehmend umweltbewussten Touristen darstellen.

Solche Ansätze können ländlichen Gebieten helfen, einen größeren wirtschaftlichen Nutzen aus ihrer heimischen natürlichen Umgebung zu ziehen. Gleichzeitig bieten sie auch wichtige Anreize für die langfristige Erhaltung dieser natürlichen Werte.

Im Rahmen vieler ELER-geförderter Projekte wurden neue touristische Aktivitäten oder lokal ausgerichtete Marketingstrategien entwickelt, die die lokalen natürlichen Werte betonen.

*Im Folgenden wird ein ELER-gefördertes Projekt in Irland beschrieben, mit dem Touristen über einen gut ausgewiesenen und informativen Vogellehrpfad angezogen werden sollen.*

## Nachhaltiger Tourismus

Neue Denkansätze und neue Wege des Tourismusmanagements können Chancen eröffnen, die Umweltauswirkungen des bereits bestehenden Tourismus zu verringern und neue Attraktionen zu schaffen, bei denen bereits berücksichtigt wird, dass es die Umweltauswirkungen zu minimieren gilt.

Nachhaltige Konzepte, bei denen die ökologische Tragfähigkeit des Landes berücksichtigt wird, sind unerlässlich, um den Tourismus als wirtschaftliche Tätigkeit langfristig tragfähig zu machen. Das kann manchmal bedeuten, dass zugunsten der langfristigen Nachhaltigkeit kurzfristige Abstriche gemacht werden müssen. In vielen Fällen können neue Tourismuskonzepte jedoch denselben oder sogar einen größeren wirtschaftlichen Nutzen bieten und gleichzeitig die Auswirkungen auf die Umwelt minimieren.

Erfolgreiche Konzepte können z. B. eine effizientere Nutzung der natürlichen Ressourcen durch Touristen oder eine bessere Erreichbarkeit sorgfältig ausgewählter Gebiete beinhalten.

*Im Rahmen des auf der folgenden Seite vorgestellten LEADER-Projekts wurde ein neuer Fahrradweg in Südspanien angelegt, mit dem Besucher angezogen werden sollen, während ihr Zugang zu einem geschützten Naturpark sorgsam kontrolliert wird.*



1 Eurostat, 2015: [http://ec.europa.eu/eurostat/statisticsexplained/index.php/Tourism\\_statistics\\_at\\_regional\\_level](http://ec.europa.eu/eurostat/statisticsexplained/index.php/Tourism_statistics_at_regional_level)

# „Espubike“ – nachhaltiges Fahrradfahren in Südspanien

Durch dieses LEADER-Projekt konnte im Regionalpark Sierra Espuña ein Fahrradrundweg mit niedrigen Umweltauswirkungen geschaffen werden. Unternehmen vor Ort haben von einer 10%igen Umsatzsteigerung seit der Umsetzung dieses nachhaltigen Tourismuskonzepts berichtet.

## Nachhaltiger Tourismus durch Fahrradfahren

Die südspanische Region Murcia ist für ihren Küstentourismus bekannt. In der Region liegt jedoch auch die Sierra Espuña, ein 25 000 Hektar großen Gebirgs- und Waldgebiet, das als Regionalpark geschützt ist. Zu seinen Naturwerten zählen 120 Vogelarten, 38 Säugetierarten, mehr als 500 Schmetterlingsarten und fast tausend Pflanzenarten.

Im Rahmen des Projekts „Espubike“ wurde ein 146 km langer Fahrradweg in dem Gebirgszug der Sierra Espuña angelegt, um das bestehende regionale Tourismusangebot zu erweitern und Besucher ins Landesinnere zu locken. Der neue Weg wurde extra so angelegt, dass die Besucher die eindrucksvollen Natur- und Kulturgüter der Espuña ohne negative Auswirkungen auf diese genießen können.

Für die Planung der Strecke mussten Karten, grafische Darstellungen der Höhenunterschiede und GPS-Routen erarbeitet werden. Als Teil des Projekts wurde eine Website erstellt, auf der die Besucher detaillierte Informationen zur Strecke finden und ihre Route entweder frei wählen oder die Herausforderung „Espubike Challenge“ annehmen können.

*„Ich habe dieses Wochenende die ‚Espubike Challenge‘ abgeschlossen. Was soll ich sagen – es war eine herausfordernde Tour mit herrlicher Landschaft. Die gesamte Tour ist perfekt konzipiert und vor allem waren die Organisatoren unglaublich hilfsbereit.“*

**Guillermo Marquez Carrera**

Besucher und Teilnehmer der „Espubike-Challenge“

Der Weg verläuft in vier Abschnitten hauptsächlich am Rand des Regionalparks entlang. Ins Innere des Parks führt die Strecke nur auf geeigneten Pfaden und Wegen, sodass Gebiete gemieden werden, in denen Radfahren nicht empfehlenswert ist.

Radfahren ist umweltfreundlich und schont die natürlichen Ressourcen – die ökologischen Kreisläufe des Gebiets werden beachtet. Dieser nachhaltige Tourismus hat der Region Anerkennung im Rahmen der Europäischen Charta für nachhaltigen Tourismus eingebracht.

## Förderung lokaler Unternehmen

Zur Entwicklung des Projekts hat der lokale Tourismusverband „Espuñaturistica“ örtliche Behörden und Unternehmen an einen Tisch gebracht.

Der Radweg wurde extra so konzipiert, dass er die Besucher in einige der dem Regionalpark nächstgelegenen Dörfer bringt. Auf der Website gibt es für Besucher Informationen zu Übernachtungsmöglichkeiten und anderen Dienstleistungen, die von lokalen Unternehmen entlang der Route angeboten werden.

Im Rahmen des Projekts wurden die lokalen Dorfgemeinschaften auch dazu aufgerufen, für die Wertschöpfung und die potenziellen Geschäftsmöglichkeiten zu sensibilisieren, die sich durch den Schutz der Natur und des Ökosystems der Gegend ergeben.



© Espubike

Der Radweg „Espubike“ bestärkt Besucher darin, die spektakuläre Gebirgsgegend der Region Murcia zu besuchen, kontrolliert den Zugang zu geschützten Gebieten jedoch sehr genau.

*„Die Wirtschaftlichkeit meines Unternehmens hängt vom Erhalt des Ökosystems ab und ich bin überzeugt, dass Touristen nur bei uns übernachten oder unsere Restaurants besuchen, wenn das Gebiet gut geschützt und erhalten wird.“*

**Andrés García**

Eigentümer des Hotels Bajo El Cejo

Mit dem Projekt wurde versucht, auch international auf dieses Ökotourismus-Angebot aufmerksam zu machen, indem auf der Website Informationen auf Englisch, Französisch und Deutsch angeboten werden, um interessierte Besucher und Fahrradenthusiasten aus ganz Europa und darüber hinaus anzulocken.

Viele Reiseanbieter aus anderen Ländern kennen den spanischen Tourismusmarkt sehr gut, denken aber bei Ökotourismus-Zielen nicht unbedingt an Spanien. Es wird berichtet, dass auf der Website vor allem mehr Anfragen auf Spanisch und Englisch eingehen.

### Positive Auswirkungen

Der Erfolg des Projekts hatte direkte positive Auswirkungen auf die einheimische Wirtschaft. Die Unternehmen vor Ort haben für das Jahr 2016 von einer 10%igen Umsatzsteigerung berichtet.

Mehr als 20 Unternehmen vor Ort haben ihre Produkte und Dienstleistungen auf Nutzer des Radwegs „Espubike“ ausgerichtet. Auch ein neues lokales Unternehmen wurde gegründet, um auf die wachsende Nachfrage nach entsprechenden Dienstleistungen im Sportbereich

zu reagieren. Dies hat dazu geführt, dass deutlich mehr Übernachtungsmöglichkeiten, Restaurants und andere touristische Dienstleistungen in dem Gebiet zur Verfügung stehen als vorher, was die Sierra Espuña zu einem potenziellen „Ökotourismus-Zentrum“ in Südspanien macht.

*„Wir befinden uns hier in der Sierra Espuña, der grünen Lunge der Region. Durch die Entwicklung des nachhaltigen Tourismus wurde diese grüne Lunge zu einer wirtschaftlichen Lunge für die nächsten Generationen.“*

**Diego Conesa**

Bürgermeister von Alhama de Murcia

Projektbezeichnung	„Espubike“
Art des Begünstigten	Lokaler Tourismusverband
Zeitraum	2012-2015
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamthaushalt: 40 480 EUR</li> <li>• ELER-Beitrag: 30 360 EUR</li> <li>• Regionalregierung: 5060 EUR</li> <li>• Lokale Einrichtungen: 5060 EUR</li> </ul>
Weiterführende Informationen	<a href="http://www.espubike.com">www.espubike.com</a>
Ansprechpartner	<a href="mailto:ruta@espubike.com">ruta@espubike.com</a>

## South & East Cork-Vogellehrpfad in Irland

**Im Rahmen eines ELER-gefördertes Projekts wurde ein beliebter Vogellehrpfad nach Süd-Cork erweitert. An sorgfältig ausgewählten Stellen wurden insgesamt 28 Informationstafeln aufgestellt. Dadurch wurde ein weiteres attraktives Ziel in dieser aufgrund ihres natürlichen Reichtums bei Touristen beliebten Region geschaffen.**

### Ausbau des bestehenden Vogellehrpfads

Der ursprüngliche Vogellehrpfad in Ost-Cork, der „East Cork Bird Trail“, wurde in den 1990er Jahren unter Einbeziehung der Partnerschaftsgruppe East Cork Area Development (ECAD) von einem auf den Tourismus ausgerichteten LEADER-Projekt zur transnationalen Zusammenarbeit entwickelt. Mit dem Pfad sollte der Ökotourismus gefördert werden, indem ausführliche Informationen über die Vögel und die Ökologie des Gebiets geboten wurden.

Im Jahr 2008 wurde die ECAD zur South and East Cork Area Development (SECAD) erweitert. Das Gesamtziel der SECAD, einer lokalen gemeinnützigen Partnerschaftsgruppe, war die Förderung einer stärkeren Nachhaltigkeit in den Gemeinden in Süd- und Ost-Cork.

Die SECAD arbeitete mit zwei führenden, im Umweltschutz tätigen NRO zusammen, um die Möglichkeit einer Ausdehnung des Vogellehrpfads „East Cork Bird Trail“ zu

prüfen und geeignete Standorte für Informationstafeln über Vögel zu ermitteln. Sie stellten einen erfolgreichen Antrag auf Förderung im Rahmen des irischen Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum (EPLR) für die Umsetzung der Pläne.

*„Wir wollten den Menschen helfen, mehr über die Umwelt zu erfahren, und auf der umfangreicheren Arbeit aufbauen, die SECAD im Bereich biologische Vielfalt leistet.“*

**Ellenora Lynch**

Development Officer, SECAD

### Förderung des nachhaltigen Tourismus

Als Ergebnis des Projekts erstreckt sich der Vogellehrpfad jetzt über eine Gesamtstrecke von 100 km und reicht von Ost- bis nach Süd-Cork. Die zuvor geschlossene



Der Vogellehrpfad in Süd- und Ost-Cork „South and East Cork Bird Trail“ hält die Besucher dazu an, die natürliche Flora und Fauna des Gebiets zu achten und zu genießen.

Vogelbeobachtungsstation Ballyvergan wurde als Teil dieser und anderer Initiativen wieder eröffnet. Entlang des Pfades gibt es Picknickstellen, die sowohl von Ortsansässigen als auch von Touristen genutzt werden können.

An jedem der 28 Standorte, die bei den Vorbereitungsarbeiten ermittelt wurden, befinden sich Tafeln mit Bildern der Vögel, die in dem Gebiet häufig vorkommen. Über Quick-Response-(QR)-Codes für Smartphones können Besucher weitere Informationen abrufen.

Der Projektkoordinator SECAD hat die Gemeinden entlang des Pfades im Rahmen ausführlicher Konsultationen einbezogen. So konnten lokale Geschichtsbezüge und Anekdoten gesammelt werden, die in die Texte auf den jeweiligen Informationstafeln einfließen.

Der Vogellehrpfad ist kostenlos und kann von Jung und Alt genossen werden, von Neulingen bis hin zu begeisterten Vogelbeobachtern. Er bietet eine abwechslungsreiche Tier- und Pflanzenwelt, und Besucher können eine Karte des Gebiets mit ausführlichen Informationen zu den Vogelarten erhalten, die an den jeweiligen Punkten beobachtet werden können.

*„Der Vogellehrpfad ist ein Schlüsselement unseres umfassenden Biodiversitätsplans bei der SECAD. Er bietet große Chancen für Gemeinden und kleine Unternehmen, diese Infrastruktur zu nutzen, um Dienstleistungen im Bereich Umwelterziehung und Ökotourismus anzubieten, die für Arbeitsplätze in ländlichen Regionen sorgen können.“*

**Ryan Howard**  
Geschäftsführer, SECAD

Das Projekt fördert den nachhaltigen Tourismus, und ruft Besucher dazu auf, sich an den über Irland hinaus bedeutenden Feuchtlebensräumen und Vögeln in dem Gebiet zu erfreuen, diese aber auch zu respektieren. Die Hoffnung ist, dass so diese fragilen natürlichen Ressourcen für zukünftige Generationen bewahrt werden können.

Ein wichtiger Teil der Werbung für den Pfad erfolgt über die Website „Ring of Cork“ sowie über Social-Media-Plattformen, die von der SECAD eingerichtet wurden. Dort werden auch Übernachtungsmöglichkeiten, Restaurants und Aktivitäten für Besucher in dem Gebiet angeboten.

Diese Instrumente bieten hervorragende Möglichkeiten, nicht nur den Lehrpfad einem breiteren Publikum bekannt zu machen, sondern auch die Zusammenarbeit zwischen den einheimischen Unternehmen zu fördern, indem sie gemeinsam für das Projekt verantwortlich sind.

## Weitere Schritte – „Cork Birdathon“

Als der Vogellehrpfad fertiggestellt war, riefen die SECAD und Partnerorganisationen wie BirdWatch Ireland eine interaktive Spaßveranstaltung ins Leben, die zu einem wichtigen jährlichen Ereignis werden könnte. Der erste „Cork Birdathon“ fand im November 2016 mit dem Ziel statt, mehr Besucher in das Gebiet zu bringen und sie für die bedeutende Vogelwelt und biologische Vielfalt der Region zu sensibilisieren.

Bei der Veranstaltung versammelten sich Hunderte von Besuchern, die entlang des gesamten Pfades Vögel zählen konnten. Den Teilnehmern wurde in Zusammenarbeit mit dem Nationalen Datenzentrum zur Biodiversität (National Biodiversity Data Centre) eine App für das Smartphone zur Verfügung gestellt, über die Vogelsichtungen der Teilnehmer in Echtzeit verfolgt und Überwachungsdaten aufgezeichnet werden konnten. Insgesamt nahmen 24 Teams teil und es wurden 688 Vogelsichtungen in dem Gebiet aufgezeichnet.

*„Die Teilnehmer am Cork Birdathon sahen an dem Tag über 90 verschiedene Vogelarten. Wir wollen, dass die Menschen die wunderbare Natur und die Lebensräume tausender Vögel erleben.“*

**Paul Moore**  
BirdWatch Ireland, Sektion Cork

Projektbezeichnung	South & East Cork Bird Trail
Art des Begünstigten	Lokale gemeinnützige Partnerschaftsgruppe
Zeitraum	2013-2015
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamthaushalt: 52 000 EUR</li> <li>• EPLR-Beitrag (einschließlich Kofinanzierung aus dem ELER): 30 000 EUR</li> <li>• Private Mittel: 22 000 EUR</li> </ul>
Weiterführende Informationen	<a href="http://www.ringofcork.ie/birdtrail">www.ringofcork.ie/birdtrail</a>
Ansprechpartner	<a href="mailto:elynch@secad.ie">elynch@secad.ie</a>

# 4. Erneuerbare Energie aus ländlicher Produktion

**Die Erzeugung erneuerbarer Energie aus land- und forstwirtschaftlichen Abfällen und Reststoffen kann wichtige Einnahmequellen für die ländliche Produktion bieten. Außerdem können so in vielen Fällen bislang erforderliche kostenintensive Prozesse vermieden werden, die mit der Abfallwirtschaft verbunden sind.**

In der ländlichen Produktion und bei der Landbewirtschaftung werden beträchtliche Mengen organischen Abfalls in Form von Holzabfällen (z. B. Rinde, Heckenschnitt oder Blätter), Mist, Abfällen aus der Nahrungsmittelverarbeitung und aus der Landwirtschaft (z. B. Stroh) erzeugt. Diese „Abfall“-Produkte haben einen beträchtlichen Energiewert.

Durch neue Technologien und günstigere Geräte wird es immer realistischer, diesen Energiewert in landwirtschaftlichen Betrieben und anderen ländlichen Bereichen nutzbar zu machen. Dies wird aktiv durch die EU-Richtlinie über erneuerbare Energie gefördert.

## Energie aus landwirtschaftlichen Abfällen

Mist oder andere organische landwirtschaftliche Abfälle, wie Abfälle aus der Nahrungsmittelverarbeitung und aus der Landwirtschaft können in einem Faulbehälter zur Erzeugung von Biogas verwendet werden. Mithilfe solcher Prozesse können auch andere wertvolle Produkte erzeugt werden, wie Dünger aus dem Gärrest (fester Rückstand, der bei der Erzeugung von Biogas entsteht).

Durch sorgfältiges Management und den Einsatz moderner Technologien können diese Prozesse hocheffizient Energie erzeugen, während sie die Umweltbelastung durch Emissionen und die Abschwemmung von Nährstoffen minimieren.

Solche Verfahren können nicht nur einen wirtschaftlichen Wert für einen landwirtschaftlichen Betrieb oder ein sonstiges ländliches Unternehmen erzeugen, sondern auch häufig vormals teure Abfallmanagement- und Entsorgungsprozesse überflüssig machen. Somit bieten sie zahlreiche ökologische und wirtschaftliche Vorteile.

*Im nachfolgenden Beispiel wird eine ELER-geförderte Initiative aus Rumänien gezeigt, bei der die Abfallprodukte aus der Milchverarbeitung zur Erzeugung erneuerbarer Energie genutzt werden.*

## Energie aus dem Landmanagement

Die Pflege von Landschaften wie Hecken, Grasflächen, Röhrichtern oder sogar Wäldern kann wichtig für landwirtschaftliche Unternehmen und die Umwelt sein; sie kann jedoch auch beträchtliche Kosten verursachen.

Mit den richtigen Gerätschaften und Techniken zum Sammeln und zur Verarbeitung können Abfälle aus der Lebensraum- und Landschaftspflege zusammengetragen werden, um Energie aus Biomasse zu erzeugen. Ein Beispiel hierfür sind Holzpellets.

Die Akteure im ländlichen Raum, die diese Abfälle zusammentragen, können häufig einen direkten finanziellen Nutzen aus diesen „freien“ Ressourcen ziehen. Dadurch können aus Maßnahmen zur Pflege des Lebensraums einkommensbildende Tätigkeiten werden, was der Inbegriff des Konzepts der grünen Wirtschaft ist.

*Im Folgenden wird ein ELER-gefördertes flämisches Projekt beschrieben, mit dem Landmanager dazu aufgerufen wurden, aus Restholz Pellets für die Verwendung in lokalen Heizsystemen zu erzeugen.*

Bei solchen Konzepten handelt es sich nicht immer um hochtechnologische Energielösungen. Häufig werden dabei traditionelle Techniken und Verfahren entsprechend angepasst. Dadurch helfen diese Konzepte neben den wirtschaftlichen Vorteilen auch, ländliche Lebensweisen zu erhalten.



© Samenwerking voor agrarisch landschap (SVL)

# Ein ressourceneffizienter und moderner Milchbetrieb in Rumänien

In diesem Fall wurden die ELER-Fördermittel genutzt, um einen modernen Milchbetrieb in Nucet, Kreis Dâmbovița aufzubauen, zu dem sowohl die Milchverarbeitung vor Ort als auch eine Biogasanlage zählen, um alle Produkte und Abfallprodukte zu nutzen, die in dem landwirtschaftlichen Betrieb erzeugt werden. Dieses Konzept grüner Wirtschaft hat ökologisch nachhaltigen wirtschaftlichen Nutzen und neue Arbeitsplätze vor Ort geschaffen.

## Ressourceneffiziente Infrastruktur

Das ehrgeizige Projekt begann mit dem Einholen der Genehmigungen der lokalen Behörden und dem Erwerb von Land. Es wurden verschiedene Beschaffungsverfahren durchgeführt, um die erforderlichen Anschaffungen zum bestmöglichen Preis zu tätigen.

Im Rahmen des Projekts wurde der landwirtschaftliche Betrieb mit einer Zuchtkapazität von 250 Milchkühen geschaffen, die in einem gut belüfteten Stall mit Zugang zu Weiden untergebracht sind. Neben dem Milchviehbetrieb wurde eine neue Verarbeitungseinrichtung mit automatisierten Bereichen für die Erzeugung von traditionellem Käse und anderen Molkereiprodukten errichtet.

Eine neu installierte Biogasanlage vor Ort wird mit Gülle und Abfallstoffen aus der Milchverarbeitung aus dem Betrieb gespeist. Dazu wird eine moderne Entleerungs- und Sammlungsanlage genutzt, die ebenfalls im Rahmen des Projekts erworben wurde. Die luftdichte Vergärungsanlage kann 250 kW Strom für den Betrieb erzeugen, wobei die Ammoniak-Emissionen praktisch bei null liegen.

Neue Abwasseraufbereitungsanlagen sorgen dafür, dass eine Abschwemmung von Nährstoffen in die Umwelt verhindert wird. Darüber hinaus wurde ein lokales Wasserversorgungssystem geschaffen, um den Betrieb mit Trinkwasser zu versorgen.

*„Ich wusste, dass der Teil des Projekts, der sich auf erneuerbare Energieträger und auf die Heizkomponente bezieht, in einem landwirtschaftlichen Betrieb nicht leicht umzusetzen sein würde. Aber mit der richtigen Motivation, Sorgfalt und Beratung konnten viele Probleme überwunden werden. Es war eine große Chance, in diesem neuen Bereich arbeiten zu dürfen.“*

**Avanu Ion-Irinel**

Ingenieur, Best Team Consulting S.R.L.

## Neue Arbeitsplätze für alle sozialen Gruppen

Wachstum und Effizienzsteigerungen in dem landwirtschaftlichen Betrieb haben zur Schaffung von 25 neuen Arbeitsplätzen geführt - und weitere sind geplant. Darüber hinaus sind die neuen Arbeitsplätze körperlich weniger anstrengend als die traditionellen Arbeitsplätze auf dem Hof und stehen somit Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund und aus unterschiedlichen sozialen Gruppen offen.

Der Betrieb setzt sich aktiv für die Chancengleichheit von Frauen und Männern ein und bietet Chancen für schutzbedürftige diskriminierungsgefährdete Mitglieder der Gesellschaft.



© Best Team Consulting SRL

Dank der ELER-Investitionen können nun die Vorteile der Kreislaufwirtschaft genutzt werden, da die Abfälle aus der Milchwirtschaft in einer Biogasanlage vor Ort verarbeitet werden.

Hierfür wurden im Rahmen der Modernisierung verbesserte Aufenthaltsräume und angemessene Umkleieräume eingerichtet. Im Rahmen des Projekts wurde aktiv auf die Menschen in der Region zugegangen, um sowohl durch Einstellungskampagnen als auch durch Aktivitäten wie Besuche in den Schulen Wissen über moderne landwirtschaftliche Betriebe zu vermitteln.

*„Dieses Projekt, bei dem Milchbetrieb und die Erzeugung erneuerbarer Energie kombiniert wurden, stellt ein interessantes Investitionsmodell dar und ist für den Kreis und die Region ein erfolgreiches, aus europäischen Mitteln gefördertes Projekt.“*

**Veronica Oprea**

Expertin im Kreisbüro für die Finanzierung von Investitionen im ländlichen Raum, Dâmbovița

Schüler der weiterführenden Schulen und Universitätsstudenten werden eingeladen, sich nach ihrem Abschluss für Praktika und Arbeitsplätze auf dem Hof zu bewerben. Mögliche Stellen gibt es in den Bereichen Viehwirtschaft oder Energieerzeugung.

### Erfolgsfaktoren

Für die Umsetzung dieses ehrgeizigen Projekts bedurfte es sorgfältiger Planung. Der Begünstigte konnte sicherstellen, dass die Ziele des Projekts den Prioritäten des rumänischen Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum (EPLR) entsprachen, indem bestehendes Fachwissen und der von der Verwaltungsbehörde und der Zahlstelle herausgegebene „Leitfaden für Antragsteller“<sup>1</sup> genutzt wurden.

Um Finanzmittel von verschiedenen Seiten zu erhalten, war es wichtig, einen klaren Geschäftsplan zu erstellen. Dazu zählten auch die Darlegung der erwarteten Rentabilität (mindestens 10 %), des Umweltnutzens, der Einhaltung der Lebensmittelsicherheit und der Möglichkeiten, das

vorhandene landwirtschaftliche Potenzial in dem Gebiet zu nutzen. Danach konnte die ELER-Förderung sowie die Kofinanzierung durch Banken, das Europäische Konjunkturprogramm und private Quellen beantragt werden.

*„Ich wollte etwas anderes machen und bei der Entwicklung der Gemeinde helfen. Das Projekt war eine Herausforderung, und es gab Schwierigkeiten; insgesamt war es jedoch sehr lohnenswert. Die Durchführung des Projekts bedeutete, wirtschaftlichen und ökologischen Nutzen effizient zu kombinieren.“*

**Viorica Bogdan**

Best Team Consulting S.R.L.

<b>Projektbezeichnung</b>	<b>Ressourceneffizienter und moderner Milchbetrieb in Nucet, Kreis Dâmbovița</b>
Art des Begünstigten	KMU
Zeitraum	2011-2015
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamthaushalt: 5 130 651 EUR</li> <li>• ELER-Beitrag: 892 636 EUR</li> <li>• Nationaler Beitrag: 46 981 EUR</li> <li>• Private Mittel: 3 702 588 EUR</li> <li>• Europäisches Konjunkturprogramm: 391 370 EUR</li> </ul>
Weiterführende Informationen	<a href="https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/dairy-farm-biogas-production-unit-romania_en">https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/dairy-farm-biogas-production-unit-romania_en</a>
Ansprechpartner	<a href="mailto:best_teamconsulting@yahoo.com">best_teamconsulting@yahoo.com</a>

## Restholz als nachhaltige Energiequelle im ländlichen Belgien

Im Rahmen dieses LEADER-Projekts wurde in der Region Meetjesland in Belgien ein für diesen speziellen Zweck gebauter Holzhäcksler eingesetzt, um Restholz zu Hackschnitzeln als Brennstoff zu verarbeiten. Das Projekt setzte starke finanzielle Anreize für ein aktiveres Management vernachlässigter Hecken und bewaldeter Gebiete.

### Erzeugung von Holzbrennstoff aus Restholz

Der Verband Zusammenarbeit für die Agrarlandschaft (Samenwerking voor agrarisch landschap, SVAL) entwickelte das Projekt, um zur nachhaltigen Bewirtschaftung der Agrarlandschaft im belgischen Ostflandern beizutragen.

Unter Verwendung von ELER-Fördermitteln wurde speziell für das Projekt ein neuer Häcksler entwickelt. Dazu wurde auf dem Markt nach dem jeweils am besten geeigneten Holzhäcksler und Kippwagen gesucht, um diese dann so zu kombinieren, dass das Gerät am praktischsten für die

Verarbeitung von Landschaftspflegeholz ist. Da das Gerät für einen ganz spezifischen Anwendungszweck entwickelt worden war, wurde mit den heimischen Landwirten vereinbart, dass sie den Häcksler nur für die Verarbeitung von kleinem Holz aus Hecken oder der Landschaftspflege verwenden.

Während der Laufzeit des Projekts wurde der Häcksler kostenlos zur Verfügung gestellt. Er konnte über das Internet oder telefonisch bestellt werden. Seit Ablauf des Förderzeitraums muss ein Betrag von 25 EUR je Stunde tatsächlicher Nutzung (eingeschaltete Maschine) beglichen werden, um die Betriebs- und Wartungskosten zu decken.

1 [http://portal.apdrp.ro/informatii\\_generale\\_pndr\\_pndr\\_2007\\_2013\\_masura\\_121\\_modernizarea\\_exploatatiilor\\_agricole](http://portal.apdrp.ro/informatii_generale_pndr_pndr_2007_2013_masura_121_modernizarea_exploatatiilor_agricole)

© Samenwerking voor agrarisch landschap (SVAl)



Die ELER-Investition hat zur Entwicklung eines speziellen Holzhäckslers mit Kippwagen für die Verarbeitung von Restholz aus der Landschaftspflege geführt.

*„Die Landwirte sind mit der Maschine sehr zufrieden, da sie auf die Bewirtschaftung der Agrarlandschaft zugeschnitten ist. Außerdem entsteht dadurch, dass die Holzschnitzel als lokaler, erneuerbarer Brennstoff dienen, ein wichtiger Mehrwert.“*

**Verband Zusammenarbeit**  
für die Agrarlandschaft (SVAl)

## Einbeziehen der ländlichen Gemeinschaft

Der SVAl hat der lokalen Bevölkerung mithilfe von Newslettern, Informationsblättern und Vorfahrtagen das Projekt und seine Vorteile nähergebracht. Dabei wurde den Menschen auch in Erinnerung gerufen, dass die Verwendung von Holz aus der Landschaftspflege als Brennstoff in dem Gebiet eine lange Tradition hat.

Der SVAl informierte die Landwirte vor Ort über das Projekt und erklärte, wie das Holz von Hecken am besten für Energiezwecke genutzt werden kann. Dabei wurden Aspekte wie der Erntezyklus erläutert und die Landwirte aufgefordert, beschädigte Hecken zu erneuern. An dem Programm nahmen mehr als 25 Landwirte teil.

Auf Anfrage konnte ein Beispiel für ein Heizsystem mit trockenen Holzschnitzeln besichtigt werden. Zudem wurden eine Broschüre über die Verwendung Holzbiomasse zu Heizzwecken und Links zu einer Informationswebsite zur Verfügung gestellt.

*„Ich beheize meine Gewächshäuser inzwischen seit fünf Jahren mit einem speziellen Brenner für Holzschnitzel. Ich benötige im Durchschnitt 100 m<sup>3</sup> Holzschnitzel im Jahr. Mit Holzschnitzeln zu heizen ist mindestens dreimal billiger als mit Heizöl. Der Kostenunterschied ist also offensichtlich.“*

**Paul Dossche**  
Zierpflanzenzüchter

## Zahlreiche langfristige Vorteile

Das Projekt hat geholfen, verschiedene Akteure der ländlichen Gemeinde zu ihrem gegenseitigen Nutzen enger zusammenzubringen. Einige landwirtschaftliche Betriebe nutzen jetzt die bei der Landschaftspflege erzeugten Holzschnitzel zum Heizen, und es gibt auch Pläne, das Schwimmbad auf diese Weise zu beheizen.

Dieses klein angelegte Pilotprojekt hat geholfen, die wirtschaftliche Wertschöpfung durch das Sammeln und Verarbeiten von Restholz aus der Landschaftspflege für Energiezwecke aufzuzeigen. Jetzt werden ähnliche Initiativen entwickelt, um das Konzept in anderen Gebieten in Ostflandern zu übernehmen.

Die Bereitstellung geeigneter Maschinen und die Schaffung eines lokalen Marktes für Holz als Energiequelle kann den Landwirten vor Ort und den ländlichen Gemeinden helfen, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu verringern, Einkommen zu generieren und die erforderliche Pflege der Landschaft durchzuführen.

*„Ein echtes LEADER-Projekt, auf das man stolz sein kann: eine von der Basis initiierte Zusammenarbeit und eine innovative Idee, die als lokale Pilot-Initiative begann, die aber über das Potenzial verfügt, die ganze Region zu inspirieren.“*

**Annelies Waegeman**  
Koordinatorin, lokale Aktionsgruppe (LAG) Meetjesland

Projektbezeichnung	Energetische Verwendung des Restholzes aus der Landschaftspflege
Art des Begünstigten	Gemeinnütziger Verband
Zeitraum	2012-2014
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamthaushalt: 69 850 EUR</li> <li>• ELER-Beitrag: 13 620 EUR</li> <li>• Regionaler Beitrag: 15 078 EUR</li> <li>• Beitrag der Provinz: 16 703 EUR</li> <li>• Private Mittel: 8500 EUR</li> <li>• König-Baudouin-Stiftung: 15 947 EUR</li> </ul>
Weiterführende Informationen	<a href="http://energieklandschapshout.be">http://energieklandschapshout.be</a>
Ansprechpartner	<a href="mailto:annelies.waegeman@oost-vlaanderen.be">annelies.waegeman@oost-vlaanderen.be</a>

# 5. Infrastruktur für erneuerbare Energieträger

**Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energieträger werden einen zentralen Bereich des Übergangs zu einer CO<sub>2</sub>-armen, grünen Wirtschaft ausmachen. Ländliche Gebiete eignen sich häufig besser als städtische Gebiete für die Ansiedlung von Infrastrukturen für Energie aus erneuerbaren Quellen. Dies kann eine Chance bieten, die ländliche Wirtschaft zu entwickeln und dabei ökologisch und sozial nutzbringend zu sein.**

Ländliche Gebiete weisen meist einen bedeutenden Vorteil gegenüber städtischen Gebieten auf: Platz. Das bedeutet, dass sie sich häufig besser für die Ansiedlung von Infrastruktur für erneuerbare Energieträger, wie Windkraftanlagen, Fotovoltaikanlagen oder Wasserkraftwerke, eignen als die dichter besiedelten städtischen Gebiete. Es ist jedoch entscheidend, dass solche Maßnahmen den ländlichen Gebieten direkt nutzen.

## Anwenden der richtigen Lösung

Mit den richtigen Konzepten können in ländlichen Gebieten technische Lösungen für eine effiziente und wirksame Erzeugung erneuerbarer Energie aus der natürlichen Umgebung umgesetzt werden. Dabei können natürliche Vorteile wie das Platzangebot, aber auch Klima, Wetter und Elemente wie Flüsse genutzt werden.

Die Infrastruktur muss jedoch gut geplant und an einem gut ausgewählten Ort errichtet werden – dies gilt sowohl in ökologischer als auch in kultureller Hinsicht. Kenntnisse der örtlichen Gegebenheiten und eine frühzeitige Konsultation mit den ländlichen Akteuren vor Ort sind wesentlich.

Mit der richtigen Vorbereitung können die erforderlichen Investitionen mit Zuversicht getätigt werden, denn eine Selbstversorgung mit Energie und die Möglichkeit, überschüssige Energie sogar an die wichtigsten Energielieferanten in städtischen Gebieten zu verkaufen, das sind äußerst lukrative Aussichten.

*Im Folgenden wird ein LEADER-Projekt gebietsübergreifender Zusammenarbeit in Portugal vorgestellt, bei dem untersucht wurde, wie sich feststellen lässt, welche Technologien für erneuerbare Energieträger für ein bestimmtes ländliches Gebiet am besten geeignet sind.*

## Soziale und gesellschaftliche Vorteile

In vielen abgelegenen ländlichen Gebieten geht es beim Zugang zu bezahlbarer Energie nicht nur um Kosten, sondern auch um die Verfügbarkeit und die Erreichbarkeit von Versorgungsnetzen.

Die hohen Kosten oder eine eingeschränkte bzw. nicht kontinuierliche Stromversorgung können bedeuten, dass auf Energie angewiesene Dienstleistungen vor Ort nicht erbracht oder garantiert werden können. Häufig ist es mit zu hohen Kosten verbunden, die Energieversorgung zu garantieren. Zudem geht dies mit hohen Umweltkosten aufgrund der Verwendung nicht nachhaltiger fossiler Brennstoffe einher.

Durch eine Kleininfrastruktur für erneuerbare Energieträger lassen sich die hohen Kosten und die praktischen Hindernisse für eine zuverlässige Versorgung mit sauberer Energie vermeiden. Dadurch kann auch zusätzlicher sozialer Nutzen entstehen, der ländliche Gebiete beleben könnte.

*Im Folgenden wird ein bulgarisches Projekt vorgestellt, bei dem ELER-Fördermittel für die Investition in Solarenergie eingesetzt wurden, um in einer ziemlich armen Gemeinde die Straßenbeleuchtung zu garantieren.*



# Dorferneuerung mit ökologischer Straßenbeleuchtung im ländlichen Bulgarien

Die Gemeinde Kainardja setzte ELER-Fördermittel zur Verbesserung der öffentlichen Dienstleistungen ein, während sie gleichzeitig die Energieinfrastruktur durch die Einführung einer solarbetriebenen Straßenbeleuchtung modernisierte. Das Projekt trug zu einer breiter angelegten nachhaltigen Energiestrategie der Gemeinde bei.

## Vom Nachzügler zum Pionier

Die Gemeinde Kainardja im Nordosten Bulgariens gilt aufgrund ihres geringen Ausbaus der Infrastruktur, der unzureichenden öffentlichen Dienstleistungen, der hohen Arbeitslosigkeit und des niedrigen durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens als rückständiges ländliches Gebiet.

Die Gemeinde stellte einen Antrag auf ELER-Fördermittel, um das Problem der ungeeigneten und teuren, konventionellen Straßenbeleuchtung zu beheben und in den Bau und die Installation von Solarbeleuchtung zu investieren.

Die Installation einer solarbetriebenen Straßenbeleuchtung im Jahr 2009 war eine neue, innovative Projektidee, die in Bulgarien noch niemals zuvor umgesetzt worden war. Sie war Teil einer umfassenderen Strategie der Gemeinde, in Energieeffizienz und erneuerbare Energiequellen zu investieren, um auf umweltfreundliche Weise sozialen und wirtschaftlichen Nutzen zu bringen.

*„Es waren viel Mut und Entschlossenheit erforderlich, um die Fördermittel zu beantragen, in ein solches Projekt zu investieren und es durchzuziehen. Es war nicht leicht, die Entscheidung für eine riskante Investition zu treffen und zu rechtfertigen, die fast so hoch war wie der jährliche Haushalt der Gemeinde.“*

**Ljuben Sivev**  
Bürgermeister, Gemeinde Kainardja

## Verbindung sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Vorteile

Das Projekt bestand aus der Installation von 486 Beleuchtungskörpern in neun der 15 Dörfer der Gemeinde - einschließlich Solarpanelen und aufladbaren Batterien für jede der Lampen. Die Beleuchtungskörper werden durch Solarenergie aufgeladen und können 14 Stunden täglich betrieben werden, selbst in strengen Wintern, wenn nur begrenzt Tageslicht zur Verfügung steht.

Mit der solarbetriebenen Straßenbeleuchtung, die im Rahmen des Projekts installiert wurde, können 59 Straßen in Kainardja die gesamte Nacht über beleuchtet werden. Dies kommt mehr als 5000 dort lebenden Menschen zugute.

Neben diesen sozialen Vorteilen hat das Projekt die Energieausgaben der Gemeinde beträchtlich gesenkt, da das Beleuchtungssystem keine laufenden Kosten verursacht. Und dadurch, dass die Lampen aus einer sauberen Energiequelle gespeist werden, haben sie keine schädlichen Auswirkungen auf die Umwelt.

*„Die konventionelle Straßenbeleuchtung war nachts nur für zwei bis drei Stunden an und wurde gegen 23.00 Uhr ausgeschaltet. Wir hatten noch nicht einmal ausreichend finanzielle Mittel, um diese Ausgaben abzudecken. Dank der Solarbeleuchtung werden die Straßen nun die ganze Nacht beleuchtet und wir haben keine laufenden Kosten.“*

**Bonka Yordanova**

Leitender Experte „Wirtschaftliche Entwicklung, operative Programme und Zusammenarbeit“, Gemeinde Kainardja

Der Erfolg des Projekts fand landesweite Anerkennung: 2015 wurde das Projekt vom bulgarischen Netzwerk für den ländlichen Raum als bestes Verfahren im Bereich „Erneuerbare Energien“ ausgewählt. Das Projekt wurde de facto zu einer Art Pilotprojekt, das im ganzen Land zur Durchführung verschiedener ähnlicher Projekte inspirierte, die auch in den Genuss von Fördermitteln aus dem Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum kamen.



© Municipality of Kainardja

Durch die ELER-Unterstützung konnte eine arme Gemeinde in Bulgarien eine solarbetriebene Straßenbeleuchtung mit geringen wirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen installieren.

© Municipality of Kainardja



Durch das Projekt wurde es möglich, in Kainardja 59 Straßen während der gesamten Nacht zu beleuchten.

*„Es ist uns gelungen, alle unsere Ziele im Bereich der nachhaltigen Energie bereits Ende 2013 zu erreichen, also drei Jahre früher als geplant. Wir haben die Kosten auch deutlich stärker reduziert, als ursprünglich gedacht.“*

**Bonka Yordanova**  
Gemeinde Kainardja

Die positiven Ergebnisse des Projekts der solarbetriebenen Straßenbeleuchtung haben den Nutzen von Investitionen in umweltfreundliche Lösungen zur Verbesserung der Lebensqualität der einheimischen Bevölkerung und zur Senkung der wirtschaftlichen Kosten aufgezeigt.

## Nachhaltige Energie als ständige Priorität

Zusätzlich zu den europäischen Zielen im Bereich Energieeffizienz und Verringerung der Treibhausgasemissionen hat jede Gemeinde in Bulgarien individuelle Ziele hinsichtlich nachhaltiger Energien. Diese Ziele sollen zum nationalen Gesamtziel beitragen, in die Nutzung erneuerbarer Energien zu investieren.

In Kainardja sollten die Ziele in zwei Phasen erreicht werden: bis 2013 und bis 2016. Zusätzlich zum Projekt der solarbetriebenen Straßenbeleuchtung wurden zwei weitere Projekte zur Energieeffizienz öffentlicher Gebäude umgesetzt.

Durch diese Projekte gelang es der Gemeinde bereits im Jahr 2013, alle Ziele zu erfüllen. Dennoch wird die Gemeinde weiterhin aktiv in eine Infrastruktur für saubere Energie investieren und alternative Energiequellen einführen.

Projektbezeichnung	Errichten einer Straßenbeleuchtung unter Nutzung von Sonnenenergie in der Gemeinde Kainardja
Art des Begünstigten	Gemeinde
Zeitraum	2010-2013
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamthaushalt: 981 322 EUR</li> <li>• ELER-Beitrag: 834 124 EUR</li> <li>• Nationaler Beitrag: 147 198 EUR</li> </ul>
Weiterführende Informationen	<a href="http://kaynardzha.egov.bg">http://kaynardzha.egov.bg</a>
Ansprechpartner	<a href="mailto:bonka.jordanova@abv.bg">bonka.jordanova@abv.bg</a>

## Verschiedene Lösungen für erneuerbare Energieträger im ländlichen Portugal

Dank eines LEADER-Projekts gebietsübergreifender Zusammenarbeit konnten fünf lokale Aktionsgruppen (LAG) in Portugal herausfinden, welche Technologien für erneuerbare Energieträger sich am besten für ihr ländliches Gebiet eignen. Mit dem Projekt konnte erfolgreich gezeigt werden, dass Investitionen in erneuerbare Energieträger bei sorgfältiger Planung eine sichere Sache sind.

### Forschungsbasierte Lösungen

Das Projekt „Ländliches Portugal für eine nachhaltige Zukunft“ hat LAG aus dem nördlichen, dem mittleren und dem westlichen Teil Portugals zusammengebracht. In jedem dieser Gebiete gibt es unterschiedliche klimatische, geologische und natürliche Ressourcen, sodass sie alle unterschiedliche Anforderungen und Herausforderungen im Energiebereich aufweisen.

Es wurde erforscht, welche Art Technologie in den einzelnen Gebieten ausgewählt werden sollte. Hierfür wurden neue Mittel für die Überwachung und das Testen von Umwelteleistungen und die Berichterstattung darüber entwickelt.

*„Ein interessantes Ergebnis war, dass schwarze Solarpaneele (PV) an der Küste gegenüber Paneelen mit einer Mono- oder Polykristall-Struktur einen signifikanten Vorteil zu haben scheinen. Dies liegt daran, dass es selbst bei hellem Sonnenlicht häufig diesig ist, was im Inland deutlich seltener vorkommt.“*

**Jose Coutinho**  
Leiter der lokalen Aktionsgruppe (LAG) Oeste

Nach sorgfältigen technischen und wirtschaftlichen Analysen wurden für jedes der fünf Gebiete maßgeschneiderte Pläne für die Durchführung entwickelt. Im Gebiet der lokalen Aktionsgruppe Atahca im Nordwesten Portugals zeigte sich bei einer tiefgehenden Analyse, dass das Potenzial für die Energieerzeugung eines Kleinwasserkraftwerks unter ähnlichen Investitionsbedingungen zwei- bis dreimal so groß war wie das einer vergleichbaren Fotovoltaikanlage.

## Erfolgreiche lokale Lösungen

Seitdem wurde in jedem Gebiet mindestens ein sich vollständig in Betrieb befindliches System für erneuerbare Energieträger installiert - wie beispielsweise das Kleinwasserkraftwerk in Atahca. Darüber hinaus wurden dort, wo es für das Erreichen der allgemeinen Energieeffizienzziele erforderlich war, auch noch kleinere Infrastrukturmaßnahmen ergriffen, wie beispielsweise Panele zur Warmwassererzeugung, Energieregler und LED-Lampen.

Jedes der fünf eingesetzten unterschiedlichen Systeme für erneuerbare Energieträger zeigte, dass mindestens 50 % des Energiebedarfs des Gebiets durch erneuerbare Energiequellen gedeckt werden können.

So hat das Projektteam gezeigt, dass Dorfgemeinschaften mit dem richtigen Konzept, das auf einer sorgfältigen Planung und Analyse beruht, vor Ort spezifische Lösungen im Bereich erneuerbarer Energieträger umsetzen können, die langfristig wirtschaftlichen Nutzen bringen.

Die wichtigste Lehre ist, dass erneuerbare Energiequellen so ausgewählt werden müssen, dass sie jeweils zu den spezifischen Gegebenheiten passen. Hierfür sind aber Wissen und vorausschauende Planung erforderlich.

So hat das Projekt eine wichtige Rolle dabei gespielt, etwas, das einst als innovativ betrachtet wurde, zu einer gängigen Praxis zu machen. Statt als zusätzliche Kosten oder Investitionsrisiko sollten erneuerbare Energieträger als Chance angesehen werden.

*„Heute zweifelt niemand mehr die technische Zuverlässigkeit erneuerbarer Energieträger an. Ein „Renovaveis na hora“ genanntes, nationales Programm hat geholfen, den Zugang zur Energieerzeugung für Privathäuser und kleine Industrieinrichtungen zu standardisieren. Heutzutage fließen erneuerbare Energieträger beim Wohnungsbau in die Planung ein.“*

**Jose Coutinho**  
Leiter der LAG Oeste

## Know-how der LAG

Das Projekt hat auch dazu gedient, das Profil der betroffenen LAG zu schärfen. Viele von ihnen werden jetzt als Experten im Bereich der Planung erneuerbarer Energieträger gesehen. Das hat zu Anfragen von anderen ländlichen LAG geführt, die eine objektive und aktuelle Beratung dazu wünschen, wie sie auf erneuerbare Energieträger umsteigen können.

Der Leiter der LAG Oeste rät Kollegen aus anderen Regionen beispielsweise, den Markt genau zu prüfen und nicht einfach die billigste verfügbare Technologie zu wählen. Dies hat es anderen Regionen ermöglicht, mit einem Gefühl der Sicherheit in erneuerbare Energiequellen zu investieren.

*„Dieses Projekt hat gezeigt, dass Partnerschaften funktionieren und dass Risiken mit Geduld und entsprechender Unterstützung begegnet werden kann. LEADER-Gruppen können eine entscheidende Rolle bei der Verwaltung von Mitteln spielen. Es gibt eine Zukunft jenseits fossiler Energieträger!“*

**Jose Coutinho**  
Leiter der LAG Oeste



© LAG LeaderOeste

Mithilfe des LEADER-Projekts gebietsübergreifender Zusammenarbeit konnte das tatsächliche Potenzial regionalspezifischer Lösungen für erneuerbare Energieträger aufgezeigt werden.

Projektbezeichnung	Ländliches Portugal für eine nachhaltige Zukunft
Art des Begünstigten	Öffentliche/lokale Behörden, lokale Aktionsgruppen
Zeitraum	2010-2012
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamthaushalt: 549 300 EUR</li> <li>• ELER-Beitrag: 373 524 EUR</li> <li>• Nationaler Beitrag: 93 381 EUR</li> <li>• Private Mittel: 82 395 EUR</li> </ul>
Weiterführende Informationen	<a href="http://www.leaderoeste.pt">www.leaderoeste.pt</a>
Ansprechpartner	<a href="mailto:leaderoeste@netvisao.pt">leaderoeste@netvisao.pt</a>

# 6. Zusammenarbeit für eine grünere Wirtschaft

**Die grüne, ländliche Wirtschaft funktioniert am besten, wenn unterschiedliche Personen und Akteure zusammenkommen, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Durch kollektive und gemeinschaftliche Ansätze kann sichergestellt werden, dass am selben Strang gezogen wird, natürliche Ressourcen bewahrt und nachhaltige Wirtschaftsmöglichkeiten geschaffen werden. Eine ELER-geförderte Zusammenarbeit kann auf kommunaler/territorialer Ebene oder über Wissenssparten hinweg stattfinden.**

Für die meisten Tätigkeitsbereiche kann die Zusammenarbeit auf lokaler Ebene nutzbringend sein - von der Entwicklung neuer und innovativer Versorgungsketten über die Koordinierung des Landmanagements auf Landschaftsebene und den Austausch bewährter Verfahren bis hin zur Vermarktung lokaler Erzeugnisse.

## Gebietsübergreifende Zusammenarbeit

Das Landmanagement auf Landschaftsebene, wie die Verbesserung von Wassereinzugsgebieten, die Wiederherstellung von Lebensräumen oder die Reduzierung der Brandgefahr, macht es häufig erforderlich, dass zahlreiche Landbewirtschaftler zusammenarbeiten. Wenn Ideen gemeinschaftlich umgesetzt und Anstrengungen geteilt werden, kann dies die Chancen auf den Erfolg größerer Projekte deutlich erhöhen und das Risiko und die Belastung für den Einzelnen verringern. Dabei ist es wichtig, die Konzepte aufeinander abzustimmen. So können langfristige Partnerschaften entstehen.

Gemeinsame Konzepte können einen Mehrwert bringen, indem gebietsübergreifende Netzwerke von Einzelpersonen oder Unternehmen geschaffen werden, die gemeinsam neue Märkte erschließen. So können beispielsweise Betreiber von Restaurants, Anbieter von Übernachtungsmöglichkeiten, Reiseveranstalter und Reiseführer zusammenarbeiten, um ihre Region und deren Vorzüge durch ihre Erzeugnisse und Dienstleistungen gemeinsam zu fördern.

*Das Beispiel auf der nächsten Seite ist eine Fallstudie eines ELER-geförderten, von der örtlichen Bevölkerung umgesetzten Konzepts aus Schweden, bei dem basierend auf gemeinschaftlicher Entscheidungsfindung ein Ökodorf aufgebaut werden soll, in dem Permakultur betrieben wird.*

## Sektorübergreifende Zusammenarbeit

Die sektorübergreifende Zusammenarbeit kann wichtig sein, um die verschiedenen erforderlichen Qualifikationen, Erfahrungen und Kenntnisse zu vereinen, damit das Projekt oder die Idee Früchte trägt. Dies ist bei Forschungsprojekten oder bei der Entwicklung neuer Geschäftsideen oft der Fall.

Das Zusammenspiel verschiedener Akteure entlang neuer oder bestehender Versorgungsketten bietet besondere Chancen, zum Beispiel, wenn ein Bäcker und ein Café zusammenarbeiten. Dann profitieren alle Parteien, weil in der gesamten Versorgungskette die Kosten gesenkt und der Nutzen erhöht werden.

*Nachfolgend wird eine ELER-geförderte Initiative gezeigt, die eine Reihe unterschiedlicher Akteure und Interessen zusammenbringt, um die Effizienz der Olivenölproduktion in der Toskana in Italien zu verbessern.*

Oftmals kann die gemeinsame Arbeit an einem bestimmten Projekt vertrauensbildend wirken und neue Partnerschaften entstehen lassen, die zu einer langfristigen Zusammenarbeit und gemeinsamen Maßnahmen führen.

Im Rahmen der Maßnahme 16 in den EPLR 2014-2020<sup>1</sup> kommt der Zusammenarbeit ein noch höherer Stellenwert zu. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Schaffung von Innovationen durch die Einrichtung operationeller Gruppen im Rahmen der EIP-AGRI<sup>2</sup>.

1 Gemäß Artikel 35 der ELER-Verordnung.

2 [www.eip-agri.eu](http://www.eip-agri.eu)



# Gemeinschaftlich geführtes Ökodorf in Schweden

Das LEADER-Projekt „Suderbyn Permaculture Ecovillage“ bietet ein Modell für einen nachhaltigen ländlichen Lebensstil einschließlich umweltfreundlicher Unterbringung, Abwasseraufbereitung, Lebensmittel- und Energieproduktion. Die Gemeinschaft möchte ihren ökologischen Fußabdruck durch neue Verbrauchsgewohnheiten verringern.

## Aufbau eines Ökodorfs

Im Rahmen eines ersten LEADER-Projekts (2009-2013) wurde die grundlegende Infrastruktur für ein neues Ökodorf auf dem Gelände eines ehemaligen Bauernhofs in der Nähe von Visby, der Hauptstadt der schwedischen Insel Gotland, geschaffen.

Der Standort war weit genug von der Stadt entfernt, um mit einer alternativen Infrastruktur für das Wassermanagement experimentieren zu können, aber dicht genug für eine Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel und der Müllabfuhr.

Zunächst erfolgte eine erste Landschaftsgestaltung des Geländes, in deren Rahmen Hunderte von Bäumen gepflanzt und 3800 Kubikmeter Erde bewegt, aber auch sieben riesige Sonnenfallen aufgestellt und vier Teiche angelegt wurden. Der Ort ist einzigartig in Schweden hinsichtlich seiner Verwendung der Sonnenfallen, die aus nach Süden gerichteten, hufeisenförmigen Windschutzwänden bestehen, die für ein günstiges Mikroklima sorgen sollen.

Eine weitere wichtige Ausstattung ist der Solarkocher mit Scheffler-Reflektoren, mit dem unter ausschließlicher Nutzung der Sonnenstrahlen gekocht werden kann. Es wurden auch Schilder und Bänke aufgestellt, um das Gelände zugänglicher zu machen.

*„Wir begannen mit einem hochfliegenden Ziel für ein Ökodorf. Wir wollten konsumorientiertes Verhalten vermeiden und einen Ort freiwilliger Einfachheit schaffen. Am Ende des Projekts war unsere Vision gelebte Wirklichkeit geworden.“*

**Robert Hall**

Mitgründer Suderbyn Permaculture Ecovillage

## Ein gemeinschaftliches Modell für nachhaltigen Verbrauch

Entscheidungen werden in der Gemeinschaft, die normalerweise aus 15-20 Personen besteht, gemeinsam nach dem Konsensprinzip getroffen. Dies ermöglicht die Teilhabe bei der Gestaltung, wobei das Augenmerk auf der langfristigen Entwicklung liegt.

Die Bewohner versuchen, einen Lebensstil zu pflegen, der frei von materialistischen Werten und dichter an der Natur ist und bei dem die Selbstversorgung eine größere Rolle spielt. Dabei soll der Schwerpunkt unternehmerischer Tätigkeiten auf soziales Unternehmertum und grüne Wirtschaft gelegt werden und nicht auf Spekulantentum oder finanziellen Gewinn.

Im Rahmen des Projekts wurde Schwedens größter Permakultur-Waldgarten angelegt. Dabei handelt es sich um einen platzsparenden, mehrjährigen Garten essbarer Pflanzen. In dem Ökodorf soll sichergestellt werden, dass die Bewohner wenigstens eine Mahlzeit täglich gemeinsam einnehmen, dass Müll vermieden wird und zugekaufte

Lebensmittel überwiegend von lokalen Landwirten oder Großhändlern bezogen werden.

*„Es ist nicht immer einfach, Menschen zusammenzubringen. Aber es gibt einem so viel Energie, dass es das wert ist.“*

**Disa Angbratt**

Bewohnerin von Suderbyn

## Ein inspirierendes Modell

Die erste Phase des Projekts endete mit einer Ausstellung in der Stadtbibliothek, in der die verschiedenen Ideen zur Entwicklung des Ökodorfs vorgestellt wurden. Die Ideen stammten von ganz unterschiedlichen Menschen – von einheimischen Schulkindern bis hin zu professionellen Architekten.

Das Projekt ist ein lebendiges Beispiel dafür, wie in der ländlichen Entwicklung ein ökologisch nachhaltiger Lebensstil, Verbrauchsgewohnheiten, die ethische Finanzierung von Entwicklungen und Interaktionen mit der übrigen Gesellschaft neu gedacht werden können.

Das Projekt zeigt auch den Wert der Solidarität innerhalb der Gemeinschaft und einer stärkeren sozialen Interaktion.



© Sergey Lutchenko, Suderbyn Permaculture Ecovillage

Das Konzept des Ökodorfs fördert nachhaltigere Lebensstile, die stärker mit der lokalen Umgebung und den natürlichen Ressourcen im Einklang stehen.

Was als Wohnprojekt begann, entwickelte sich zu einem Zentrum für Leben und Lernen.

Zu den aktuellen Plänen gehört die Entwicklung (2017-2018) des Prototyps eines geschlossenen Kreislaufs, der Nährstoffe aus der Lebensmittel- und Energieerzeugung wiederverwertet. Geplant sind die Erzeugung von Energie mithilfe einer Biogasanlage sowie ein Pflanzenanbausystem ohne Erde (Aeroponik). Ein Gewächshaus mit geodätischer Kuppel wird den Ganzjahresbetrieb ermöglichen.

*„Ich denke, dass das Projekt nicht nur für die direkt Betroffenen eine Inspiration war, sondern auch für Menschen in entfernteren Regionen, die gehört haben, dass eine solche Initiative möglich ist.“*

**Robert Hall**

Mitgründer des Suderbyn Permaculture Ecovillage

Jetzt wird in dem Ökodorf geplant, ein Online-Handbuch für alle zu erstellen, die ebenfalls ein solches System aufbauen möchten. ECOLISE – das europäische Netzwerk für gemeinschaftlich geführte Initiativen in den Bereichen Klimawandel und Nachhaltigkeit – dagegen erhebt Informationen zu Ökodörfern und anderen gemeinschaftlich geführten Klimaschutzinitiativen in ganz Europa.

Projektbezeichnung	Suderbyn Permaculture Ecovillage
Art des Begünstigten	Kooperative
Zeitraum	2009-2013
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamthaushalt: ~ 159 000 EUR</li> <li>• EPLR-Beitrag (einschließlich Kofinanzierung aus dem ELER): ~ 74 000 EUR</li> <li>• Private Mittel: ~ 85 000 EUR</li> </ul>
Weiterführende Informationen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="http://www.suderyn.se">www.suderyn.se</a></li> <li>• <a href="http://www.ecolise.eu">www.ecolise.eu</a></li> </ul>
Ansprechpartner	<a href="mailto:Robert.hall@suderyn.se">Robert.hall@suderyn.se</a>

## Verbesserung der Olivenölproduktion durch gemeinsame Forschung in Italien

**„IVO“ war ein gemeinschaftliches ELER-gefördertes Pilotprojekt, an dem Privatunternehmen und Forscher beteiligt waren. Durch das Projekt wurde gezeigt, dass durch einen innovativen Filter die Ölqualität verbessert, Ölverluste reduziert und einige der wiederkehrenden finanziellen und ökologischen Kosten der traditionellen Filter vermieden werden können.**

Olivenöl ist ein wichtiges Produkt der toskanischen Wirtschaft. Kleinerzeuger standen jedoch häufig vor schwierigen Entscheidungen. Eine Verbesserung der Qualität ihres Öls durch Filtern bedeutete traditionell die Nutzung von Papierfiltern. Diese absorbieren Öl und müssen häufig ausgetauscht werden. Viele Erzeuger haben sich entschieden, ganz auf den Filtervorgang zu verzichten.

### Vorteile der gemeinschaftlichen Forschung

Die private toskanische Olivenölmühle Olivicoltori Colline Arno Sieve (OLCAS) nahm 2005-2007 an einem ersten Forschungsprojekt mit der Universität Florenz teil, um einen Prototypen für einen Filter zu entwickeln. Unter Verwendung von ELER-Mitteln gelang es ihnen, eine weitergehende Zusammenarbeit aufzubauen, um den Prototypen in der Praxis zu testen.

Bei dem IVO-Projekt lieferte der einheimische, landwirtschaftliche Betrieb Fattoria Altomena die Oliven, während das private Unternehmen Toscana Enologica Mori di Tavernelle die erforderlichen Maschinen bereitstellte. Die Tests wurden von Forschern der Universität Florenz in der privaten OLCAS-Mühle durchgeführt.

*„Die Zusammenarbeit war dank guter Planung und einer klaren Aufgabenteilung sehr gut. Wir konnten uns auch auf eine lang bestehende „Freundschaft“ stützen,*

*die auf Vertrauen und guten zwischenmenschlichen Beziehungen basierte.“*

**Sauro Lucarelli**

Agrarwissenschaftler und technischer Experte bei IVO

OLCAS baute das neue Filtersystem in seine Mühle ein, um zwei Jahre lang (2012 und 2013) die Auswirkungen auf die Qualität des Olivenöls zu testen. Zu dem Prototypen gehörten zwei Sätze Stahlfilter mit unterschiedlich hoher Absorptionsfähigkeit. Er umfasste auch ein Stickstoff-Stripping-System, mit dem der gelöste Sauerstoff aus dem Öl entfernt wird, um eine Oxidation zu verhindern.



Im Rahmen des Pilotprojekts wurde der Prototyp eines Stahlfiltersystems für die lokale Olivenölproduktion in der Toskana getestet.

Vier Produktionsmethoden des Olivenöls wurden analysiert: ungefiltert, mit konventionellen Filtern gefiltert, nur mit den IVO-Stahlfiltern gefiltert, mit Stahlfiltern und dem Stickstoff-Stripping-System gefiltert.

### Ein verbessertes Erzeugnis

Bei den Tests wurde festgestellt, dass der Wasseranteil und die chemische Zusammensetzung (wie der Säuregehalt) aller Ölproben ungefähr gleich waren. Es gab jedoch beträchtliche Unterschiede beim Geschmack und der Haltbarkeit der Öle.

Gefilterte Öle weisen eine höhere Qualität auf, und Öle, die mit dem neuen Stahlprototypen gefiltert wurden, bewahrten ihr Geschmacksprofil länger. Öle, die mit beiden IVO Filtern gefiltert wurden, oxidierten später, sodass sie länger gelagert werden konnten. Verglichen mit den Ölen, die mit herkömmlichen Methoden gefiltert wurden, wiesen sie eine längere Haltbarkeitsdauer auf.

*„Der größte Erfolg des Projekts war die höhere Qualität des Öls. Verglichen mit ‚klassischen‘ Olivenölen enthält es zwei- bis dreimal so viele Polyphenole je Liter. Es ist ein besonderer Erfolg, dass ein so kleiner Erzeuger Öl so hoher Qualität produzieren kann, ohne dass dies mit zusätzlichen Kosten verbunden ist.“*

**Sauro Lucarelli**

Agrarwissenschaftler und technischer Experte bei IVO

### Fortgesetzte Wertschöpfung

Die positiven Ergebnisse des Projekts haben im Einklang mit ökologischer Nachhaltigkeit direkt zu einer Wertschöpfung entlang der Versorgungskette geführt.

Die Filter halten länger und absorbieren während des Filterprozesses kein Öl. Somit wird der Abfall reduziert und damit die Umweltbelastung minimiert. Angesichts der erzielten Qualitätsverbesserungen konnten die Erzeuger den Preis ihres Öls von ungefähr 10 EUR je Liter auf 17 EUR je Liter anheben.

Jetzt bringen mehr Olivenerzeuger als je zuvor ihre Oliven für die Verarbeitung zur OLCAS-Ölmühle, da sich die erzielten Qualitätsvorteile herumgesprochen haben.

*„Der langfristige Erfolg der Mühle ist sogar noch größer, als wir erhofft hatten. Die Leute kommen weiterhin, um die Mühle zu nutzen, obwohl das Projekt abgeschlossen ist. Das verdanken wir in erster Linie der Mundpropaganda in der Gegend.“*

**Sauro Lucarelli**

Agrarwissenschaftler und technischer Experte bei IVO

Das Projekt hat entlang der Lieferkette auch zu Interesse an weiteren gemeinsamen Anstrengungen geführt. OLCAS und mindestens drei Olivenbauern haben weitere EPLR-Mittel beantragt, um die Versorgungskette im Zeitraum 2014-2020 weiterzuentwickeln.



© Florence's Chamber of Commerce

Als Ergebnis des Projekts bringen immer mehr lokale Olivenerzeuger ihre Oliven zum Filtern zu der Mühle, die die Förderung erhalten hat.

Projektbezeichnung	IVO – Verbesserung der Qualität des Olivenöls
Art des Begünstigten	Privates Unternehmen
Zeitraum	2012-2014
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamthaushalt: 167 083 EUR</li> <li>• ELER-Beitrag: 66 356 EUR</li> <li>• Nationaler/regionaler Beitrag: 84 454 EUR</li> <li>• Private Mittel: 16 273 EUR</li> </ul>
Weiterführende Informationen	<a href="http://www.olioolcastoscana.it">www.olioolcastoscana.it</a>
Ansprechpartner	<a href="mailto:posta@gal-start.it">posta@gal-start.it</a>

# BISHERIGE ELER-PROJEKTBRÖSCHÜREN

Weitere anregende Beispiele für mit ELER-Mitteln geförderte Projekte zur Entwicklung des ländlichen Raums finden sich in den bisherigen Ausgaben der ELER-Projektbroschüre. In jeder Ausgabe werden erfolgreiche Projekte zu speziellen Themen im Zusammenhang mit der Entwicklung des ländlichen Raums vorgestellt.

Diese sind auf der ELER-Website <https://enrd.ec.europa.eu> unter „Veröffentlichungen“ abrufbar.

## Migrant and refugee integration



KF-01-16-688-DE-C

## Intelligente und wettbewerbsfähige ländliche Gebiete



KF-04-16-399-DE-C

## Prioritäten für die Entwicklung des ländlichen Raums 2014-2020



KF-02-15-287-DE-C

## ELER-Projektbeispiele 2007-2013 (in englischer Sprache)



KF-AK-14-001-EN-C

## Soziale Eingliederung



K3-AK-13-001-DE-C

## Umwelleistungen



K3-AK-12-003-DE-C

## Junglandwirte und jüngere Menschen im europäischen ländlichen Raum



K3-AK-12-002-DE-C

## Projektverknüpfungen mit anderen EU-Fonds



K3-AK-12-001-DE-C

## Forstwirtschaft



K3-AK-11-006-DE-C

# ANDERE VERÖFFENTLICHUNGEN DES ENRD

Informieren Sie sich ständig über aktuelle Neuigkeiten, Meinungen und Entwicklungen in Bezug auf die Entwicklung des ländlichen Raums in Europa, indem Sie die verschiedenen Veröffentlichungen des ENRD lesen.

Diese sind auf <https://enrd.ec.europa.eu> unter „Veröffentlichungen“ abrufbar oder können per E-Mail abonniert werden: [subscribe@enrd.eu](mailto:subscribe@enrd.eu).

## NEWSLETTER

Alle Neuigkeiten zur Entwicklung des ländlichen Raums in Europa – monatlich einmal direkt in Ihren Posteingang! Der ENRD-Newsletter informiert kurz und knapp über aufkommende Probleme, hochaktuelle Themen, Neuigkeiten und Ereignisse rund um die Entwicklung des ländlichen Raums in Europa.

## RURAL CONNECTIONS

*Rural Connections* ist das Magazin zur Entwicklung des ländlichen Raums in Europa. Es präsentiert Ansichten und Meinungen von Einzelpersonen und Organisationen zu wichtigen Fragen der ländlichen Entwicklung wie auch Geschichten und Profile von einschlägigen Projekten und Interessenträgern. Außerdem unterrichtet es die Leser über Neuigkeiten bei der Entwicklung des ländlichen Raums aus ganz Europa, die ihnen ansonsten möglicherweise entgehen würden. Es erscheint zweimal jährlich in sechs EU-Sprachen (EN, FR, DE, ES, IT, PL).

## EU-MAGAZIN LÄNDLICHER RAUM

Das *EU-Magazin Ländlicher Raum* ist die wichtigste thematische Veröffentlichung des ENRD. Es präsentiert die neuesten Erkenntnisse und Auffassungen zu speziellen Themen in Bezug auf die Entwicklung des ländlichen Raums in Europa. Diese reichen vom ländlichen Unternehmertum und Lebensmittelqualität bis hin zu Klimawandel und sozialer Inklusion. Es erscheint zweimal jährlich in sechs EU-Sprachen (DE, EN, ES, FR, IT, PL).

### Nr. 23 – Green Economy – Opportunities for rural Europe



KF-AJ-16-023-EN-C

### Nr. 22 - Intelligente und wettbewerbsfähige Versorgungsketten für Lebensmittel und Getränke



KF-AJ-16-022-DE-C

### Nr. 21 – Antworten des ländlichen Raums auf Herausforderungen in Europa



KF-AJ-15-021-DE-C

## WO ERHALTE ICH EU-VERÖFFENTLICHUNGEN?

### Kostenlose Veröffentlichungen:

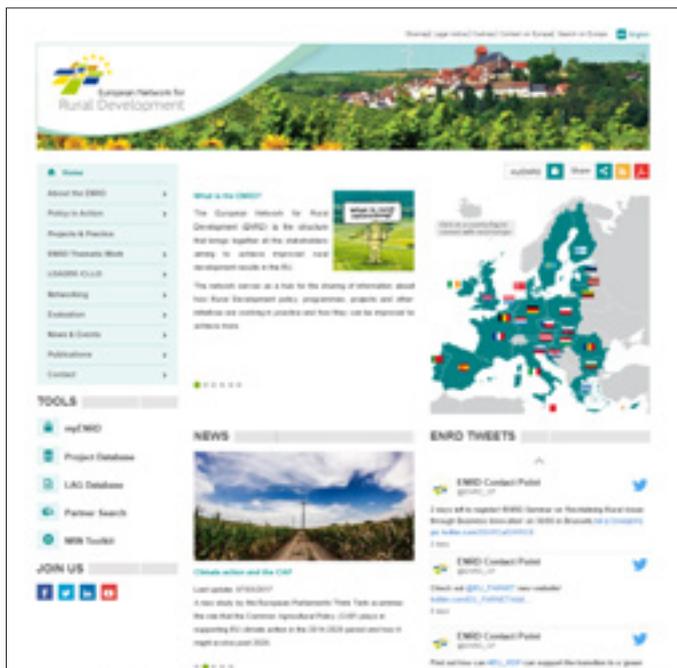
- Einzelexemplar:  
über EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>);
- mehrere Exemplare/Poster/Karten:  
bei den Vertretungen der Europäischen Union ([http://ec.europa.eu/represent\\_de.htm](http://ec.europa.eu/represent_de.htm)),  
bei den Delegationen in Ländern außerhalb der Europäischen Union  
([http://eeas.europa.eu/delegations/index\\_de.htm](http://eeas.europa.eu/delegations/index_de.htm)),  
über den Dienst Europe Direct ([http://europa.eu/europedirect/index\\_de.htm](http://europa.eu/europedirect/index_de.htm))  
oder unter der gebührenfreien Rufnummer 00 800 6 7 8 9 10 11 (\*).

(\* Sie erhalten die bereitgestellten Informationen kostenlos, und in den meisten Fällen entstehen auch keine Gesprächsgebühren (außer bei bestimmten Telefonanbietern sowie für Gespräche aus Telefonzellen oder Hotels).

### Kostenpflichtige Veröffentlichungen:

- über EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>).

# ENRD online



Klicken Sie auf den Like-Button der ENRD-Facebook-Seite



Folgen Sie @ENRD\_CP auf Twitter



Schauen Sie sich auf EURural YouTube-Videos an



Treten Sie der LinkedIn-Diskussionsgruppe des ENRD bei



ENRD Contact Point  
 Rue de la Loi/Wetstraat, 38 (bte 4)  
 1040 Bruxelles/Brussel  
 BELGIQUE/BELGIË  
 Tel. +32 2 801 38 00  
 info@enrd.eu



Amt für Veröffentlichungen

<https://enrd.ec.europa.eu>



European Network for Rural Development